

WIKO

Wirtschaftskompass Westmecklenburg



Magazin der
IHK zu Schwerin

05 | 06 | 2025

DAS SEMINAR DER KREATIVEN

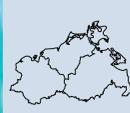
Prof. Oliver Hantke

Dekan der Fakultät Gestaltung der Hochschule Wismar

10 Als Tochter in die Chefrolle

12 Erwartungen an die neue Koalition

30 MV Plasma schützt Saatgut



IHK

Die IHKs
in Mecklenburg-Vorpommern



AUSSEN WIRTSCHAFTSTAG MV 2025

Wie Digitalisierung und KI den Außenhandel verändern

Fach- und Netzwerkveranstaltung
Verleihung des IHK-Exportpreises

4. Juni 2025, ab 10 Uhr
IHK zu Schwerin



© Mario Drescher



Jetzt anmelden!
www.ihk.de/schwerin

Keynote-Speakerin
SARAH LEWANDOWSKI
Expertin für Digitalisierung und KI

Gute Ansätze

Grundsätzlich stimmen die Signale des Koalitionsvertrages der neuen Bundesregierung hoffnungsvoll und lassen den Schluss zu, dass die seit langem bestehenden Forderungen der Unternehmen endlich mit konkreten und substanziellen Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

Jede Art von Entlastung der Wirtschaft ist als eine Investition in die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen zu werten. Dabei ist die angekündigte spürbare und dauerhafte Senkung der Energiepreise eines der dringend benötigten Zeichen. Die Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß zu senken und die Netzentgelte zu reduzieren, muss konsequent und vor allem schnell umgesetzt werden.

Die Streichung der Gasspeicherumlage darf nur der Anfang sein, um die Gaspreise abzusenken. Auch der angekündigte Ausbau des Wasserstoffkernnetzes darf nicht an Mecklenburg-Vorpommern vorbeigehen. Hier erwartet die Wirtschaft eine klare Strategie, um die Erzeugung grüner Energien, deren Umwandlung, Speicherung und Anlandung an den LNG-Terminals eng zu vernetzen. Eine Wertschöpfung darf sich dabei nicht auf bestehende Industriezentren beschränken.

Beim Bekenntnis zum Abbau bürokratischer Hürden und der Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren sind Licht und Schatten eng beieinander. So begrüßt die Wirtschaft die geplante Abschaffung der Belegausgabepflicht. Allerdings gehen die Pläne bei der dringend notwendigen Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung nicht weit genug. Das 'neue Deutschlandtempo' darf sich nicht nur auf Vorhaben beschränken, die aus dem Sondervermögen Infrastruktur finanziert werden. Hier lässt der Koalitionsvertrag noch zu viel Interpretationsspielraum. Auch die Genehmigungsfiktion sollte als Grundsatz fest verankert werden.



”
*Jede Art von
Entlastung der
Wirtschaft ist als
eine Investition in
die Wettbewerbs-
fähigkeit unserer
Unternehmen zu
werten.*

Die Idee zur Einrichtung eines Deutschlandfonds, um die öffentlichen und privaten Investitionen zu bündeln und damit innovative Zukunftsbranchen zu befördern, begrüßt die IHK zu Schwerin ausdrücklich. Ausländische Berufsabschlüsse einfacher anerkennen, die Migration neu ordnen und Integration fördern; dies sind wichtige Bestandteile zur Sicherung von Arbeits- und Fachkräfte für die Wirtschaft. Massiv und ständig in Bildung, Kitas und Schulen zu investieren ist eine gute Zukunftsanlage. Dabei spielt die Digitalisierung ebenso eine wichtige Rolle wie für viele andere Bereiche.

Schlussendlich ist dem Infrastrukturausbau eine besondere Priorität zuzuordnen, um dem jahrelangen Investitionsstau zu begegnen. Das Bekenntnis zum Ausbau der Häfen und deren Hinterlandanbindung zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des maritimen Bereiches und die klare Aussage zur nationalen Hafenstrategie als gesamtstaatliche Aufgabe nützen unserem Land. Kritisch ist jedoch der angesetzte Zeitrahmen für die Unternehmenssteuerreform zu sehen – diese ab 2028 umzusetzen, ist viel zu spät. Nachhaltige Ansätze zur dringend notwendigen Begrenzung der Kosten und Beiträge in den sozialen Sicherungssystemen vermisst die Wirtschaft.

Nach Jahren des Stillstandes ist die Erwartungshaltung der Wirtschaft jetzt sehr hoch. Das verloren gegangene Vertrauen gegenüber der Ampelregierung kann die neue Koalition nur zurückgewinnen, wenn die gemeinsamen Ziele entschlossen und sehr zeitnah umgesetzt werden. Den guten Ansätzen müssen sehr bald überzeugende Tatsachenentscheidungen folgen.

Matthias Belke
Präsident der IHK zu Schwerin

Der schnelle Weg zur IHK.

IHK Direkt
0385 5103 111



Inhalt

▼ STANDORTPOLITIK

- 10 Als Tochter in die Chefrolle
- 12 Erwartungen an die neue Koalition
- 14 Das war die Hannover Messe 2025
- 15 Klöntörn in Neustadt-Glewe
- 16 Wenn Dir jemand hilft, dann hilf doppelt zurück!
- 17 Holzbautage

▼ TITELTHEMA

- 18 Das Seminar der Kreativen

▼ AUS- & WEITERBILDUNG

- 20 Wertige IHK-Abschlüsse
- 21 Der erste Ausbildungstag
- 21 Neu in der Berufsschule
- 22 Der Partner Berufsschule
- 23 Berufsorientierung im Bus
- 24 Zeugnisse für die Besten
- 24 IHK-Frühjahrsbrunch
- 25 IHK-Azubis mit viel Herz
- 26 Freistellung ist Pflicht
- 26 Verpflichtender Praxiserntag
- 26 Ende oder Verlängerung

▼ EXISTENZGRÜNDUNG & UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

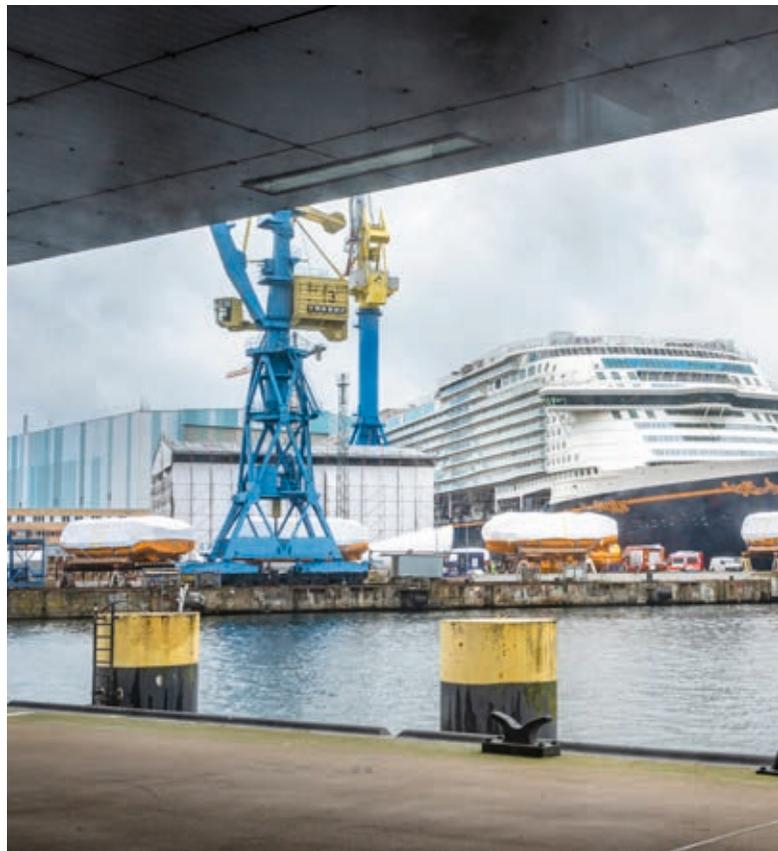
- 27 IHK-Tourismusausschuss
- 27 Erfolgreiche Gründungen gesucht
- 28 Die Fliege macht aus wenig viel
- 29 Verlässlichkeit gefordert
- 29 Veganes „Schnitzel“
- 30 MV-Plasma schützt Saatgut
- 31 Attraktive LEADER-Förderung
- 32 Nachfolger suchen Unternehmen
- 33 Erfolgreiche Nachfolge

▼ INTERNATIONAL

- 34 Das Tor nach Westafrika

▼ RECHT & STEUERN

- 35 Produktsicherheitsrecht
 - 36 Amtliche Bekanntmachungen
 - 36 Impressum
-
- 37 Wismarer Agenturfamilie feiert Jubiläen



20

▶ WERTIGE IHK-ABSCHLÜSSE

Die duale Berufsausbildung ist in Deutschland die zentrale Basis für die Gewinnung von Facharbeitern für die Unternehmen.



28

◀ DIE FLIEGE MACHT AUS WENIG VIEL

Eine Fliege gewinnt zunehmend an Bedeutung in der nachhaltigen Tierernährung.



◀ AUSGEDOCKT

Die Disney Adventure wurde am 21. April 2025 in der Hansestadt Wismar ausgedockt. Damit endet an diesem Standort der Bau von zivilen Schiffen.

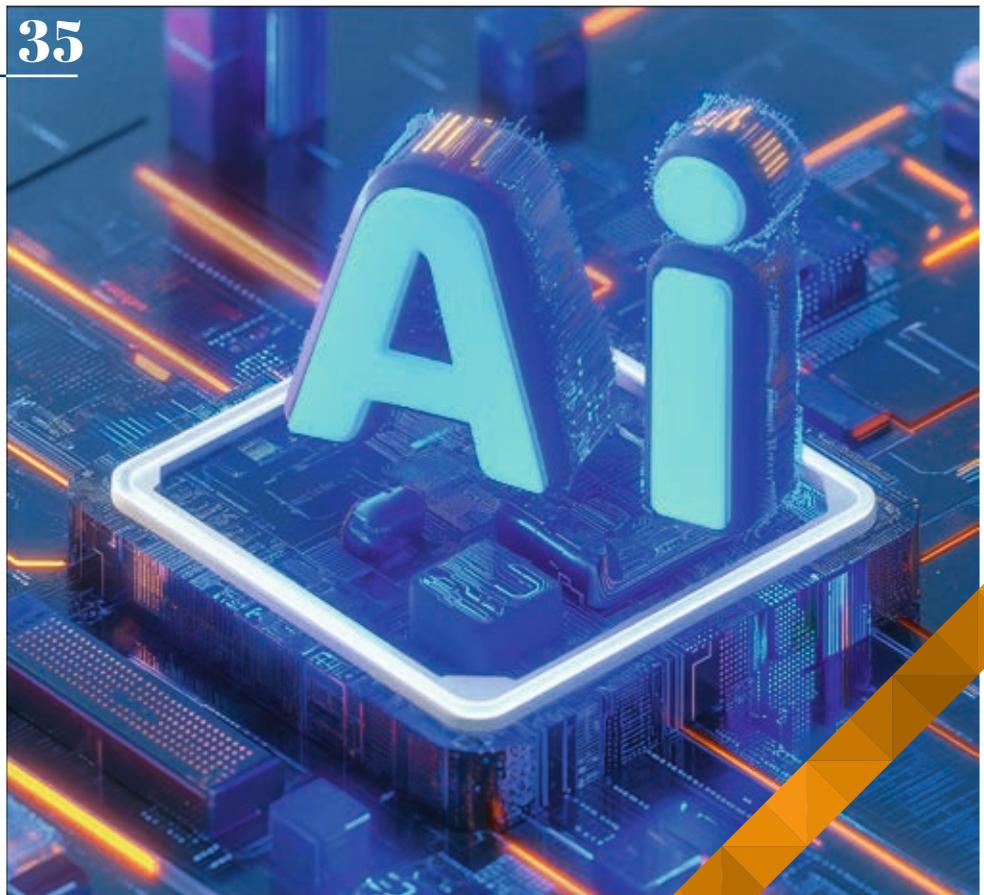


▲ DAS WAR DIE HANNOVER MESSE 2025

Dass die Hannover Messe in turbulenten Zeiten stattfindet, ist mittlerweile beinahe zum geflügelten Wort geworden. Angefangen bei der Corona-Pandemie, dem Krieg in der Ukraine bis hin zu aktuellen Unsicherheiten im weltweiten Handel: Die Messe ist aufgrund ihrer Internationalität immer auch ein Stimmungsbarometer für die Wirtschaft insgesamt.

▶ PRODUKTSICHERHEITSRECHT

Mit der Verabschiedung des Artificial Intelligence Act (AI-Act) setzt die EU einen entscheidenden Schritt zur Regulierung von Künstlicher Intelligenz (KI).





▼ STANDORT HAGENOW

Carl Kühne KG

Die Carl Kühne KG blickt auf eine über 300-jährige Unternehmensgeschichte zurück: 1722 in Berlin gegründet, zählt das traditionsreiche Familienunternehmen heute zu den führenden Herstellern von Essig, Senf, Feinkost und vegetarischen Lebensmitteln.

Mit Hauptsitz in Hamburg sowie Produktionsstätten in Berlin, Straelen, Schweinfurt, Hamm und Hagenow ist Kühne sowohl national als auch international präsent.

▼ ZENTRUM DER ESSIGPRODUKTION UND LOGISTIKDREHSCHIBE

Der Standort Hagenow spielt eine zentrale Rolle innerhalb der Kühne-Gruppe. Nach einem Großbrand der Hamburger Essigfabrik im Jahr 1995 entstand hier eine hochmoderne Produktionsstätte, die seit 1996 die Essigherstellung verantwortet. Heute werden nicht nur jährlich rund 50 Millionen Liter Essig produziert und in Tanks mit einem Gesamtvolumen von fünf Millionen Litern gelagert, sondern auch in einem 3-Schicht-System B2B-Produkte wie Mayonnaise, Grillsaucen und Dressings gefertigt. Ein weiteres Standbein ist die Logistik: Auf rund 19.000 Quadratmetern lagern die Pro-

dukte aller Kühne-Werke, bevor sie an Handelspartner in Deutschland und Europa verteilt werden.

▼ KLARER FOKUS AUF NACHHALTIGKEIT UND WACHSTUM

Nachhaltigkeit und Innovation stehen im Zentrum der Unternehmensstrategie. Seit Jahren verfolgt die Carl Kühne KG konsequent das Ziel, den Energieverbrauch jährlich um etwa zwei Prozent zu senken. Mit dem Aufbau einer eigenen Photovoltaikanlage am Standort Hagenow wird dieses Engagement nun auf eine neue Stufe gehoben.

Auch die Erweiterung der Produktionskapazitäten ist ein klares Bekenntnis zur Zukunftssicherung: Geplant ist ein Neubau für zusätzliche Abfülllinien, speziell für die wachsende Nachfrage im Bereich der Systemgastronomie.

Nicht zuletzt investiert Kühne auch gezielt in die Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeitenden – ein wichtiger Baustein, um langfristig erfolgreich am Markt zu bleiben.



IHK ZU SCHWERIN
Dr. Dorothee Wetzig
☎ 0385 5103-307
✉ wetzig@schwerin.ihk.de

IHK-Industrieausschuss



Im März 2025 traf sich der Ausschuss für Industrie, Energie und Maritime Wirtschaft der IHK zu Schwerin zu seiner Sitzung bei der Carl Kühne KG (GmbH & Co.) am Standort Hagenow. Bereits vor Beginn der Sitzung erhielten die Mitglieder bei einem Betriebsrundgang exklusive Einblicke in die Produktionsprozesse des international agierenden Unternehmens.

Im Anschluss an den Rundgang stellte Michael Lampe, Werksleiter am Standort Hagenow, die Geschäftsentwicklung, strategische Ausrichtung sowie aktuelle Investitionsmaßnahmen des Unternehmens vor. Er erläuterte zudem das vielfältige Produktportfolio von Kühne am Standort. Besonders positiv hob Michael Lampe die konstruktive Zusammenarbeit mit der regionalen und kommunalen Verwaltung hervor: Ein spürbares Verständnis für industrielle Belange trage wesentlich zur Standortattraktivität bei.

▼ INNOVATIONSPULSE AUS DER METROPOLREGION HAMBURG

Ein zukunftsweisender Impuls kam von Marcel Jeron, der über die geplante Gründung einer Innovationsagentur für die Metropolregion Hamburg (MRH) informierte. Ziel dieser Agentur sei es, bestehende Strukturen zu ergänzen, Expertenzugänge zu erleichtern und Unternehmen bei der Beantragung von Fördermitteln zu unterstützen. Darüber hinaus wurde ein neuer Verbund aus Innovations- und Wissenschaftsparks (IWP) für erneuerbare Energien und grünen Wasserstoff vorgestellt. Fünf Standorte – Heide, Geesthacht, Stade, Hamburg-Bergedorf sowie Wismar/Schwerin – bündeln ihre Kompetenzen, um die Zusammenarbeit und Innovationskraft in diesem zukunftssträchtigen Bereich zu stärken.

▼ KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ALS SERVICE FÜR UNTERNEHMEN

Ein weiteres innovatives Projekt präsentierte Roland Masche: Die Stadt Hagenow plant die Entwicklung

eines KI-gestützten Chatbots. Dieses digitale Werkzeug soll Unternehmen, Wirtschaftsförderern, Institutionen sowie Bürgerinnen und Bürgern Informationen zu Standortfaktoren, Aufträgen und anderen wirtschaftlich relevanten Themen liefern. Ziel ist es, durch die Nutzung öffentlicher Datenbanken den Zugang zu Informationen zu erleichtern und die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft zu fördern.

▼ ENERGIE ALS STANDORTFAKTOR NUTZEN

Im weiteren Verlauf der Sitzung diskutierten die Ausschussmitglieder über die Potenziale von Mecklenburg-Vorpommern als Standort für Rechenzentren. Angesichts des steigenden Energiebedarfs durch Künstliche Intelligenz wurde betont, wie wichtig sichere und leistungsfähige Energiequellen sind. Der Ausschuss sprach sich dafür aus, erneuerbare Energien möglichst nahe am Entstehungsort in Wertschöpfung zu bringen, um Netzausbaukosten zu minimieren und die Energieversorgung effizient zu gestalten.

▼ INFRASTRUKTUR, KLIMASCHUTZ UND VERTEIDIGUNG IM FOKUS

Auch über aktuelle wirtschaftspolitische Themen wurde intensiv diskutiert. Im Zentrum standen die Infrastruktur-, Klimaschutz- und Verteidigungspakete der künftigen Bundesregierung sowie die wachsende Bedeutung der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie. Die Positionierung des Ausschusses hierzu wurde in die laufenden Aktivitäten der IHK eingebracht.

▼ GEMEINSAME PERSPEKTIVEN: INDUSTRIE TRIFFT AUSSENWIRTSCHAFT

Zum Abschluss der Sitzung sprach sich der Ausschuss dafür aus, künftig mit dem derzeitigen Außenwirtschaftsausschuss der IHK zusammenzuarbeiten. Ziel ist es, durch die Zusammenführung der Gremien zum Ausschuss für Industrie, Außenwirtschaft und Energie Synergien zu nutzen und die politische Wirksamkeit weiter zu stärken.



IHK ZU SCHWERIN

Dr. Dorothee Wetzig

☎ 0385 5103-307

wetzig@schwerin.ihk.de

▼ IHK-Industrieausschuss-sitzung im März 2025 in der Kühne KG Hagenow.





▲ Informatiker aus Leidenschaft: Michael Hermelschmidt befasst sich intensiv mit Entwicklungen im Bereich sprachbasierter KI.

▼ KI-BASIERTE ANWENDUNGEN FÜR UNIVERSELLE WORKFLOWS

Okeanos Web Services UG

Der Arbeitsplatz von Michael Hermelschmidt misst kaum vier Quadratmeter. Zuhause im Wohnzimmer, nicht aber im Home-Office. Ein großer Schreibtisch, ein Computer, zwei Bildschirme und eine Tafel. „Mathematiker brauchen eine Tafel“, sagt der 31-Jährige. Darauf visualisiert er seine Gedanken, wischt manches wieder weg, fügt Neues hinzu. Was am Ende dabei rauskommt, weiß er am Anfang manchmal selber nicht. Fischen im Trüben? Ganz und gar nicht. Das, was der Informatiker mit Master-Abschluss da betreibt, macht in der Welt von Algorithmen sehr viel Sinn und die Welt auch besser. Davon ist der Firmengründer aus Leezen bei Schwerin überzeugt. Vor gut einem Jahr hat der aus dem Brandenburgischen kommende junge Mann nach einer Episode angestellter Tätigkeit sein eigenes Unternehmen an den Start gebracht: die Okeanos Web Services UG. Der Informatiker aus Leidenschaft setzt weitgehend auf Künstliche Intelligenz: zur gezielten Produktempfehlung, zur Automatisierung von Angeboten, beim bestärkenden Lernen maschineller Anwendungen (Reinforcement Learning in der Robotik) und auch beim spezifischen KI-Training. Oder zur automatisierten Erstellung von Content, dem Verfassen von E-Mails oder Beiträgen auf der Plattform X. Zielstellung: höhere Effizienz, steigende Produktivität, schlichtweg Zeitersparnis und nicht zuletzt mehr Komfort für Kunden.

Algorithmen sind das A und O für den Informatiker. Die Handlungsanweisungen für computergestützte Systeme führen zielgerichtet zu einem gewünschten Ergebnis.

Wer versteht, wie das funktioniert, kann steuernd eingreifen. Künstliche Intelligenz, die jeden Tag ihr Wissen um ein Vielfaches vergrößert, bietet eine geniale Basis, bestehende Arbeitsabläufe zu optimieren. Ein reales Beispiel erleichtert das Verständnis. Tierarztin Gruhle aus Raduhn nutzt die Unterstützung von Okeanos Metis. Damit bietet die Firma ihren Kunden an, aus einem großen Katalog an tiermedizinischen Produkten mit Hilfe KI-gesteuerter Suchtechnologien das richtige Präparat zu finden. „Das geht schnell, ist effizient und begeistert die Nutzer“, weiß Michael Hermelschmidt. Ähnliche Technologie, ganz anderes Universum: In einem Projekt entwickelt er KI-basiertes Monitoring im industriellen Umfeld, welches auch in der Raumfahrt eingesetzt wird.

Michael Hermelschmidt setzt mit seinem Unternehmen auf Standards, die nicht nur im Bereich sensibler Informationen von Belang sind, sondern angesichts der weltweiten Entwicklung schon mal eine Portion mehr an Vertrauen schenken. „Ich nutze die Kapazität deutscher Server. Durch meine Zusammenarbeit mit Planet IC aus Schwerin kann ich garantieren, dass vollständige Datenhoheit und höchste Sicherheitsstandards möglich sind. Heute geht es nicht mehr darum, einen Code selbst schreiben zu können. Vielmehr rückt die Fähigkeit des Strukturierens in den Vordergrund. Anders gesagt: Die Fähigkeit, in der Tiefe von Systemen sprachbasierte KI in Prozessabläufe zu integrieren. Und zwar nahtlos. Das ist die Herausforderung, die mir richtig viel Freude bereitet“, sagt sich Michael Hermelschmidt. Barbara Arndt

Bild: Barbara Arndt

▼ 35 JAHRE TGZ SCHWERIN/WISMAR

Innovation und Wirtschaftskraft

Das Technologie- und Gewerbezentrum Schwerin/Wismar e. V. (TGZ) feierte am 17. April 2025 sein 35-jähriges Bestehen. Gegründet wurde der Verein 1990 durch Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Gründungspartner waren u. a. die IHK zu Schwerin, der Unternehmerverband Norddeutschland, die Technische Hochschule Wismar, die Stadt Schwerin sowie weitere Partner. Über die vergangenen 35 Jahre hat sich das TGZ zu einem leistungsstarken Zentrum für Gründende und technologieorientierte Unternehmen mit drei Standorten in Westmecklenburg entwickelt. Zurzeit haben 111 Unternehmen Räumlichkeiten im TGZ angemietet und damit über 2.800 Arbeitsplätze in der Region geschaffen. Der Amtierende Hauptgeschäftsführer der IHK zu Schwerin, Peter Todt, überreichte zu diesem Anlass eine Ehrenurkunde und gratulierte herzlich.



◀ Peter Todt, amtierender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Schwerin, TGZ-Geschäftsführer Thomas Möller und Vorstandsvorsitzender Andreas Scher.

▼ SAVE THE DATE

20. Branchentreff der Immobilienwirtschaft

Die IHK zu Schwerin und der IVD Nord e.V. laden am 25. November 2025 zum 20. Branchentreff der Immobilienwirtschaft ein. Zum Jubiläum erwartet die Teil-

nehmenden erneut eine Plattform für Austausch, aktuelle Branchenthemen und zukunftsweisende Impulse. Merken Sie sich das Datum bereits vor!



IHK ZU SCHWERIN
Ass. iur. Stefan Gelzer
☎ 0385 5103-311
gelzer@schwerin.ihk.de



▼ IHK-AUSSCHUSS GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Fokus auf Hilfsmittelbranche

Am 19. März 2025 setzten sich die Mitglieder des IHK-Ausschusses Gesundheitswirtschaft intensiv mit der spannenden und herausfordernden Entwicklung der Hilfsmittelbranche auseinander. Digitalisierung, Fachkräftemangel, neue Vorgaben und aufwendige Dokumentationen prägen die Branche und stellen Unternehmen vor große Aufgaben.

Besonders bereichert wurde die Diskussion durch die Branchenexpertise unserer Gäste: Christoph Maaß von der D.O.M. Rehatechnik GmbH in Leezen und Michel Olejko von der Orthopädie- und Rehatechnik Loewe GmbH aus Schwerin. Ihr Fachwissen und ihre Perspektiven waren nicht nur für den Austausch essenziell. Sie bieten

auch eine solide Grundlage für ein DIHK-Impulspapier zur Hilfsmittelversorgung, das derzeit erarbeitet wird und für die künftige Politikberatung genutzt werden soll.

Darüber hinaus bot die Sitzung spannende Debatten zu weiteren relevanten Themen:

- ▶ Den Auswirkungen des geplanten Tourismusgesetzes MV auf die Gesundheitsbranche und
- ▶ Die Schaffung eines flächendeckenden AED-Netzes zur medizinischen Erstversorgung. Frederik Schlichting und Denis Knust vom NOFIAS e. V. zeigten eindrucksvoll, wie Unternehmen und öffentliche Institutionen mit dem Einsatz von Defibrillatoren im öffentlichen Raum aktiv Leben retten können.



IHK ZU SCHWERIN
Kristin Just
☎ 0385 5103-206
just@schwerin.ihk.de

▼ ENERGIEVERSORGUNG AUF EHEMALIGEN MILITÄRGELÄNDE

Solarpark in Schwerin

Kommunale Stadtwerke spielen eine Schlüsselrolle beim Ausbau der erneuerbaren Energien. Die Dr. Metje Consulting GmbH – Green Energy Projects – plant, projiziert und baut Solarparks für Kommunen und Versorgungsunternehmen. In Schwerin wagt sich das erfahrene Unternehmen nun auf besonderes Terrain: Bevor der Bau eines neuen Solarparks auf einem ehemaligen russischen Militärgelände beginnen kann, rückt zunächst der Kampfmittelbergungsdienst an.

Gute Zeiten für Solarstrom in Deutschland: Laut dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE wurde 2024 ein neuer Rekordwert von 72,2 Terawattstunden (TWh) erreicht. Davon speisten 59,8 TWh ins öffentliche Netz ein, während 12,4 TWh im Eigenverbrauch genutzt wurden. „Regionale Energieversorger sind der Schlüssel zur erfolgreichen Energiewende. Solarparks leisten dabei einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit und zur kosteneffizienten Stromversorgung mit Erneuerbaren“, erklärt Dr. Christian Metje, Geschäftsführer der Dr. Metje Consulting GmbH.

▼ SOLARSTROM AUF EHEMALIGEM TRUPPENÜBUNGSPLATZ

In Kooperation mit der Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH (GES) – einem Unternehmen der Stadtwerke Schwerin – realisiert die Dr. Metje Consulting GmbH aktuell ein besonderes Projekt: den Bau eines Solarparks mit einer Leistung von 10,27 Megawatt auf einem ehemaligen russischen Truppenübungsplatz. Doch bevor der erste Sonnenstrahl in Strom umgewandelt werden kann, ist Präzisionsarbeit gefragt: Rund 13,8 Kilometer Gräben werden vom Kampfmittelräumdienst gezogen und sondiert, um mögliche Altlasten wie Munition zu beseitigen. „Erst danach darf unser

Team mit dem eigentlichen Bau beginnen“, sagt Projektleiter Marc Bannert. Funde wie Maschinengewehrpatronen sind keine Seltenheit. Die Bauweise unterscheidet sich deutlich von herkömmlichen Projekten: Auf dem ehemaligen Militärgelände dürfen die Pfeiler der Unterkonstruktion lediglich 20 Zentimeter tief in den Boden eingelassen werden – aus Sicherheitsgründen. „Um dennoch die nötige Tragfähigkeit zu erreichen, stabilisieren wir die Pfeiler mit Betonrundfundamenten“, so Bannert. Im Anschluss werden rund 17.000 Solarmodule installiert.

▼ INVESTITIONEN ERMÖGLICHEN – DURCH SONDERVERMÖGEN

Angesichts begrenzter kommunaler Haushalte fällt es vielen Städten und Gemeinden schwer, notwendiges Eigenkapital für Investitionen in die Energieinfrastruktur bereitzustellen. Abhilfe könnte das neue Sondervermögen schaffen, das Bundestag und Bundesrat im März 2025 beschlossen haben: 100 Milliarden Euro für Infrastrukturprojekte sowie weitere 100 Milliarden Euro für Klimaschutzmaßnahmen sollen mobilisiert werden. „Diese Initiative bietet eine große Chance für Stadtwerke und Kommunen“, sagt Dr. Metje. „Wichtig ist jedoch, dass Klimaschutz nicht gegen andere Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge ausgespielt wird.“

▼ ZUVERLÄSSIGE PARTNERSCHAFTEN

Zu den Kunden der Dr. Metje Consulting GmbH zählen unter anderem die Stadtwerke Erfurt, Göttingen, Hamburg, Karlsruhe, Ludwigshafen, Mainz, Saarbrücken, Stralsund, Wiesbaden und Worms. Auf Wunsch bietet das Unternehmen umfassende Betriebs- und Wartungsdienstleistungen inklusive 24/7-Monitoring – für einen langfristig sicheren und störungsfreien Betrieb der Anlagen.

17.000

SOLARMODULE

werden auf einem ehemaligen Militärgelände installiert.





▼ MARITIME WIRTSCHAFT

Ausgedockt

Der in Rostock und Wismar hergestellte Mega-Kreuzliner „Disney Adventure“ wurde am 21. April 2025 in Wismar ausgedockt. Das Schiff ist mit über 340 Metern Länge, einer Breite von 46 Metern und 20 Decks das bislang größte Schiff, das in Deutschland je gebaut wurde. Insgesamt sieben Jahre dauerte die Fertigstellung. 6.000 Passagiere sollen zukünftig hier Platz finden. Ursprünglich war der Kreuzliner von Genting Hongkong, einem asiatischen Konzern, der sich unter anderem auf touristische Glückspielreisen spezialisiert hatte, in Auftrag gegeben worden. Die von Genting dafür übernommenen Werftenstandorte in Rostock,

Stralsund und Wismar mussten jedoch im Zuge der Corona Pandemie Insolvenz anmelden. Das bereits vor der Fertigstellung stehende Schiff, die Global One, später Global Dream, wurde aus der Insolvenzmasse durch Disney Cruise Line, einem Tochterunternehmen der US-amerikanischen Walt Disney Company, übernommen und umgebaut. Mit der Fertigstellung dieses Projektes endet offensichtlich der Bau von zivilen Schiffen am Standort Wismar. Voraussichtlich sollen hier von TKMS thyssenkrupp Marine Systems zukünftig U-Boote und andere Marinefahrzeuge neben Konverterplattformen entstehen.

▲ Die Disney Adventure wurde am 21. April 2025 in der Hansestadt Wismar ausgedockt.

▼ IHK-GESETZ MV

Landtag beschließt Änderung

Am 12. März 2025 hat der Landtag Mecklenburg-Vorpommern die Änderung des Gesetzes über die Industrie und Handelskammern für das Land Mecklenburg-Vorpommern (IHKG MV) beschlossen. Zukünftig werden säumige Beiträge und Gebühren nicht mehr durch die Gemeinden vollstreckt, sondern zentral durch das Landesamt für Finanzen.

Damit ist der Landtag der Beschlussempfehlung des Wirtschaftsausschusses gefolgt. Die Änderung entlastet die Gemeinden und sichert die Arbeit der drei

Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern ab. Die Bearbeitung von Vollstreckungen war von unterschiedlichen Personalausstattungen in den einzelnen Gemeinden geprägt. Im Hinblick auf Fristen war es deshalb in der Gesamtschau zu unterschiedlichen Vollstreckungserfolgen gekommen. Die Kammern hatten sich dazu entschlossen, nachdem die Handwerkskammern im Bundesland von positiven Erfahrungen nach weitestgehend identischen Änderungen berichtet hatten. Das Gesetz tritt am 1. November 2025 in Kraft.



IHK ZU SCHWERIN

Ass. jur.

Luise-Henriette Stegen

☎ 0385 5103-513

stegen@schwerin.ihk.de

Als Tochter in die Chefrolle

Die IT-Branche gilt heute noch immer als klassische Männerdomäne. Die 1992 gegründete Firma abacus aus Wittenburg ist dabei bereits einen Schritt weiter. Denn heute führt die Tochter des Firmengründers das Unternehmen – und kann sich dabei auf die Expertise ihres Vaters lassen.

▼ VOM LANDMASCHINENSCHLOSSER IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT

Thomas Kluth hat sich für das Interview Zeit genommen, um auf seine Biographie und die Geschichte seines Unternehmens zurückzublicken. Der gelernte Landmaschinenschlosser absolvierte nach seiner Ausbildung eine Art Hilfsabitur an der Ingenieurhochschule für Landtechnik in Berlin. Während seines Studiums der Landtechnik brachte ihn seit Vater früh auf die Idee, sich mit Automatisierungstechnik zu beschäftigen. Zu dieser Zeit kam der IBM-PC gerade auf. Der Schwiegervater war damals Chef der LPG ‚Apfelblüte‘ Dodow und so programmierte Thomas Kluth ein Abrechnungssystem für Fruchtsaft. Es gab damals so etwas wie Software noch gar nicht und so entwickelte Kluth eine Anwendung für die kaufmännische Abwicklung der Warenlieferung. Über die Wende wurde die LPG Apfelmühen an Fruchtquell verkauft und Thomas Kluth wechselte mit zum neuen Eigentümer. Dort arbeitete er als Controller, obwohl er sich selbst eher als Computerfachmann begriff. Nebenbei half er anderen sich selbstständig zu machen. 1992 entschied er sich dann, selbst den Schritt zu gehen und gründete zusammen mit einem Bekannten die Firma ‚abacus‘.

▼ PRODUKTPLANUNG ALS GRUNDLAGE FÜR DEN ERFOLG

abacus setzte dabei auf eine Finanzbuchhaltungssoftware für kleinere und mittlere Unternehmen. Die Geschäfte liefen gut und ab 1995 wurden in Wittenburg sowohl PCs als auch die Software vor allem an Handwerker aus der Region verkauft. Thomas Kluth: „Wir nannten das Handwerkerpaket. Ein, zwei Jahre später haben wir dann die Mecklenburger Kartoffelveredlung in Hagenow kennengelernt. Die waren über viele Jahre unser Kunde Nummer 1. Und mit denen sind wir eigentlich groß geworden.“ 2002 erfolgte die einvernehmliche Trennung der beiden Firmengründer. Thomas Kluth übernahm einen Teil des Unternehmens und konzentrierte sich auf die Weiterentwicklung der Software. Bis heute setzt abacus dabei auf das Produkt, das mittlerweile unter dem Namen Sage weltbekannt ist. Die wichtigsten Kunden stammen dabei heute aus der mittelständischen Lebensmittelindustrie. Zu Ihnen zählen unter anderem Rügenwalder Spezialitäten und bioverde.

▼ DIE ZWEITE GENERATION ÜBERNIMMT DAS STEUER

Die ersten Jahre der Selbstständigkeit waren für die Familie von Thomas Kluth eine herausfordernde Zeit. Tochter Katharina, geboren im Oktober 1990,

”

Man ist dann doch irgendwie die Tochter, die mit reinkommt. Da muss man dann doch sehr vorsichtig mit umgehen, um auch eine gewisse Akzeptanz von den Kollegen zu bekommen, was nicht ganz leicht war. Die ersten beiden Jahre waren sehr intensiv.



IHK ZU SCHWERIN
Dr. Wolf-Rüdiger Knoll
☎ 0385 5103-208
knoll@schwerin.ihk.de

erinnert sich an die Anfangszeit des Familienunternehmens, in dem auch ihre Mutter heute noch tätig ist: „Als Kind war das für uns ein kleiner Abenteuer-spielplatz. Da stand ein Kopierer unter der Treppe, wo man die Hände kopieren konnte. Als Kind war das einfach spannend. Da wurde auf dem Weg in den Urlaub noch beim Kunden angehalten oder der Urlaub wurde früher abgebrochen, weil ein dringender Auftrag erledigt werden musste. Für uns war das aber normal.“ Katharina Kluth hat 2009 in Wittenburg Abitur gemacht und ging zum Studium der Betriebswirtschaftslehre nach Hamburg und anschließend nach München. Nach Abschluss des Studiums beschloss Sie dann mit ihrem Partner zurück in die Heimat zu ziehen. Dabei spielte von Anfang die Frage eine wichtige Rolle, ob sie den elterlichen Betrieb weiterführen wolle. Thomas Kluth wünschte sich genau das: „Die Alternative war damals, den Betrieb zu verkaufen oder meine Tochter kommt ins Unternehmen mit dem Ziel, den Betrieb zu übernehmen. Ich war glücklich, dass wir uns für den zweiten Weg entschieden haben.“ Für die Tochter war der Start – sie begann schon während ihres Masterstudiums im Unternehmen mitzuarbeiten und stieg dann 2016 voll ein – keineswegs einfach: „Man ist dann doch irgendwie die Tochter, die mit reinkommt. Da muss man dann doch sehr vorsichtig mit umgehen, um auch eine gewisse Akzeptanz von den Kollegen zu bekommen, was nicht ganz leicht war. Die ersten beiden Jahre waren sehr intensiv.“ Und Thomas Kluth ergänzt dazu „Irgendwann hat sie mich mal gefragt, warum ich sie das alles machen lasse. Ich habe gesagt: ‚Weil du es kannst.‘ Jeder muss mal seine Fehler machen, ich bin bestimmt derjenige, der das meiste Geld in dieser Firma verbrannt hat. Aber als Tochter in die Chefrolle ist nicht selbstverständlich.“ Katharina Kluth springt ihrem Vater wiederum zur Seite und ergänzt: „Während mein Vater eben von der technischen Seite kommt, ist mein Steckpferd das Betriebswirtschaftliche. Am Anfang war das für mich das Problem, dass ich dachte, ich müsste seine Sachen auch machen, aber das konnte ich nicht. Da habe ich im Laufe der Jahre verstanden, dass wir aus komplett unterschiedlichen Richtungen kommen. Aber das, was ich mitbringe, gerade im Bereich Personalentwicklung, hat eben hier auch sehr gut funktioniert.“

▼ ABACUS HEUTE

Für Thomas Kluth ist es heute wichtiger denn je, dass seine Tochter die Leitungsfunktion übernommen hat und unterstreicht den Charakter des Familienunter-

nehmens: „Wir wollen Familie sein und das funktioniert hier in unserer Struktur. Wir haben damals mit zwei Leuten angefangen und das Unternehmen dann sukzessive ausgebaut mit heute 35 Beschäftigten.“ Dabei betont er, wie sehr er seiner Tochter vertraut und sich daher seit einigen Jahren aus dem operativen Geschäft mehr und mehr zurückzieht: „Böse Zungen haben damals behauptet, wenn ich einen Tag in der Woche weniger arbeite, dann am Sonntag. Jetzt bin ich noch zwei Tage die Woche da, aber eigentlich schmeißt Katharina den Laden“. Dass die Familie unter den Veränderungen nicht leidet, betont auch Katharina Kluth: „Wir haben immer gesagt, dass wir uns in der Firma besser verstehen, als am Mittagstisch. Es gab schon Situationen, wo es ordentlich geknallt hat, aber wir haben eine gute Streitkultur.“

▼ WEITERENTWICKLUNG UND FACHKRÄFTESICHERUNG

Sein Unternehmen, das seinen Sitz seit einigen Jahren in einem modernen Gebäude im Wittenburger Gewerbegebiet hat, sieht Thomas Kluth dabei für die Zukunft gut aufgestellt, was aus seiner Sicht aber nicht für die Branche generell gilt: „Aktuell werden viele kleinere Unternehmen an große verkauft, weil kein Nachfolger zu finden ist. Dieses Problem haben wir nicht. Unsere Familienkultur kann fortgesetzt werden.“

Beim Thema Ausbildung setze man laut Katharina Kluth auf Nachwuchsgewinnung etwa durch Kooperationen mit dem Gymnasium in Wittenburg. Im Rahmen von Praktika werden Schülerinnen und Schüler spielerisch an das Programmieren mit Einsatz eines Lego-Computers herangeführt. Zur Stärkung der MINT-Fächer sponsorte abacus zudem das Gymnasium mit einem Klassensatz Mini-Computern. Mit Blick auf Wittenburg und die Region sieht Katharina Kluth durchaus Standortvorteile: „Oft heißt es ja, die Lage des Standorts Wittenburg ist schwierig. Für uns ist es aber auch ein Vorteil. Denn wenn jemand mit der Region verbunden ist und einen attraktiven Arbeitsplatz in der IT-Branche sucht, dann gibt es davon nicht so viele. Und wenn jemand eben nicht bis nach Hamburg pendeln möchte, kann er bei uns sein berufliches Zuhause finden.“

▼ FAZIT UND AUSBLICK

Zum Abschluss des Gesprächs wagt Thomas Kluth noch einmal einen Blick in die Zukunft. Wenn ich mir etwas wünsche, dann ist das die Digitalisierung in der Verwaltung, um Zeit und Ressourcen zu sparen. Vielen graust es davor, aber ich habe die Hoffnung, dass wir in absehbarer Zeit ein Stück weit von KI regiert werden. Der Rechner Deep Blue hat schon vor vielen Jahren gegen den damaligen Weltmeister im Schach gewonnen. Und wenn wir ehrlich sind, dann ist doch Politik genau das: ein Schachspiel. KI kann allerdings bessere und sachlichere Entscheidungen für die Menschheit treffen.“ An dieser Stelle widerspricht Katharina Kluth ihrem Vater dann doch und spannt dabei den Bogen von der Wiedervereinigung in die Gegenwart: „Vielleicht kann mein Vater das in seinem Alter so fordern, aber ich würde mir das für mich und meine Kinder gar nicht wünschen, sondern dass wir auf menschlicher Ebene wieder stärker an vernünftigen Werten festhalten. Das bewegt mich für die Zukunft.“



◀ Thomas Kluth freut sich über die Fortführung der Familientradition durch die Entscheidung seiner Tochter Katharina, das Unternehmen fortzuführen.





Erwartungen an die neue Koalition

Mit dem Start der neuen Bundesregierung aus CDU/CSU und SPD im Mai 2025 steigt der Erwartungsdruck – insbesondere aus der Wirtschaft. Die Herausforderungen der letzten Jahre – Corona-Pandemie, Energiekrise infolge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und globale wirtschaftliche Verwerfungen – haben die Industrie in Deutschland stark belastet. Die Phase von Rezession und stagnierendem Wachstum muss nun beendet werden. Der Titel des Koalitionsvertrags „Neues Wachstum, gute Arbeit, gemeinsame Kraftanstrengung“ formuliert den Anspruch – nun sind konkrete Taten gefragt.

Bereits im Vorfeld der Koalitionsverhandlungen hatte die Wirtschaft klare Forderungen formuliert: Bürokratieabbau, Steuererleichterungen, sinkende Energiepreise und eine zukunftsorientierte Standortpolitik. Viele dieser Themen stehen seit Jahren auf der politischen Agenda – konkrete Fortschritte blieben jedoch häufig aus. Bereits Initiativen wie die Bürokratieabbau-Testregion Westmecklenburg (ab 2002) machten auch mit Unterstützung des Altkanzlers Helmut Schmidt Vorschläge zum Abbau bürokratischer Hemmnisse. Obwohl diese zeigten, wie belastend bürokratische Hemmnisse für die Wirtschaft sind, wuchs die Anzahl der Gesetze, Verordnungen und Erlasse weiterhin. Die neue Bundesregierung hat die Messlatte in ihrer Koalitionsvereinbarung hochgelegt und steht nun in der Pflicht, Vertrauen durch zügige und spürbare Verbesserungen wiederherzustellen.

▼ BESCHLEUNIGUNG DURCH BÜROKRATIEABBAU

Die Formulierungen im Koalitionsvertrag sind ambitioniert: Eine tiefgreifende Reform des Planungs-, Bau-, Umwelt- und Verwaltungsrechts soll die Verfahren insbesondere bei großen Infrastrukturprojekten drastisch beschleunigen. Die Wirtschaft erwartet mehr als Fristverkürzungen – es geht um eine handlungsfähige Verwaltung, rechtssichere Entscheidungen und eine Entschlackung des materiellen Verwaltungsrechts. Auch gerichtliche Überprüfungsverfahren müssen auf Notwendigkeit und Effizienz hin überprüft werden.

▼ ENERGIEPOLITIK: WETTBEWERBSFÄHIGKEIT SICHERN

Ein zentrales industriepolitisches Thema bleibt der Energiemarkt. Die Strompreise sollen durch Senkung der Stromsteuer, Reduzierung von Umlagen und Netzentgelten sowie durch einen wettbewerbsfähigen Industriestrompreis für energieintensive Unternehmen um mindestens fünf Cent pro kWh sinken. Der Aufbau eines Wasserstoff-Kernnetzes inklusive neuer Trassen und Importinfrastruktur ist ebenso vorgesehen wie die Nutzung aller H₂-Farben im Markthochlauf. Die Planungen der Gasnetzbetreiber und der Bundesnetzagentur für Mecklenburg-Vorpommern



IHK ZU SCHWERIN
Klaus Uwe Scheifler
☎ 0385 5103-301
scheifler@schwerin.ihk.de

stoßen auf Kritik seitens der Wirtschaft: Eine alleinige Nord-Süd-Leitung von Lubmin mit einer Querverbindung vom Hafen Rostock reicht nicht aus. Eine zusätzliche Trasse durch Westmecklenburg – insbesondere zur Anbindung eines künftigen Wasserstoffspeichers in Kraak – ist unerlässlich.

▼ ENERGIEPREISE UND MARKTENTWICKLUNG

Bis zur Sommerpause wird ein umfassendes Monitoring zu Strombedarf, Versorgungssicherheit, Netzausbau und Erneuerbaren Energien erwartet – als Grundlage für weitere politische Entscheidungen. Die dezentrale Nutzung bisher abgeregelten Stroms soll erleichtert und die Ansiedlung großer Stromverbraucher in netzdienlichen Regionen wie Norddeutschland gezielt gefördert werden. Die Bundesregierung muss sich zudem klar zur einheitlichen Strompreiszone bekennen – gegen Überlegungen aus Brüssel, Deutschland in bis zu fünf Preiszonen zu zerschneiden.

Die geplante Kraftwerksstrategie mit bis zu 20 GW an Gaskraft soll ohne regional einseitige Anreize („Südbonus“) umgesetzt werden – mit Vorrang für bestehende Standorte und flankiert durch einen neuen Kapazitätsmechanismus.

▼ CCS, OFFSHORE-WIND UND HYBRIDE NETZANBINDUNG

Ein zügiges Gesetzespaket zur Nutzung von CCS/CCU-Technologien ist angekündigt. CO₂-Abscheidung, -Transport und -Speicherung sollen insbesondere für schwer vermeidbare Emissionen ermöglicht werden. Eine Länderöffnungsklausel soll auch Onshore-Speicherung erlauben. Die Windenergie wird weiter ausgebaut – auch Offshore. Dabei soll enger mit anderen Nordsee-Anrainern kooperiert werden, etwa zur Vermeidung von Netzengpässen. Das Windenergie-auf-See-Gesetz wird um die Option hybrider Anbindung (Stromleitung plus Wasserstoffpipeline) erweitert.

▼ HANDELSPOLITIK: REGELBASIERT UND WIRTSCHAFTSFREUNDLICH

Auf EU-Ebene setzt die Koalition auf eine regelbasierte und pragmatische Handelspolitik. 259

Handelsabkommen sollen im „EU-only“-Modus abgeschlossen werden. Ziel ist eine wirtschaftsfreundliche Ausgestaltung – mit einheitlichen Ursprungsregeln, bürokratiearmen Verfahren und flexiblen Nachweispflichten. Die zunehmend komplexen Anforderungen an Unternehmen – etwa in Umwelt- und Sozialfragen – drohen zum Wettbewerbsnachteil zu werden. Hier fehlen im Koalitionsvertrag bislang klare Entlastungsperspektiven. Die Bundesregierung sollte aus Sicht der norddeutschen Wirtschaft aktiv auf eine wirtschaftlich sinnvolle EU-Gesetzgebung hinwirken.

▼ ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT: FREIRÄUME STATT REGULIERUNGSDRUCK

Der Grundsatz „Freiwilligkeit, Anreize, Eigenverantwortung“ wird positiv bewertet. Statt zusätzlicher Nachweispflichten braucht es praxistaugliche Regeln und Offenheit für Innovationen – von der Fischerei über alternative Proteine bis hin zur Tierhaltung. So soll die Fischerei entsprechend den Empfehlungen der Zukunftskommission Fischerei (ZKF) und der Leitbildkommission Ostseefischerei gestärkt werden, ebenso wie die Entwicklung und Markteinführung nachhaltiger alternativer Proteine. Unter Einbeziehung der gesamten Wertschöpfungskette soll das Tierhaltungskennzeichnungsgesetz grundsätzlich überarbeitet werden, um es praxistauglich zu gestalten und auf das Tierwohl auszurichten. Ein generelles Verbot ganzer Stoffgruppen wie PFAS lehnt die Wirtschaft ab. Wo Alternativen existieren, soll ein schneller Ersatz erfolgen.

▼ BILDUNG, FORSCHUNG UND VERTEIDIGUNG

Der Hochschulbereich mit den vielfältigen Möglichkeiten für Kooperationen Wissenschaft-Wirtschaft muss zukunftsfähig ausgestaltet und ausfinanziert werden. Kürzungen in diesem Bereich sind kontraproduktiv und werden von der Wirtschaft klar abgelehnt!

▼ CHANCEN FÜR MV

Forschung und Entwicklung (FuE) sind Treiber von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit – auch in sicherheitsrelevanten Bereichen. Mecklenburg-Vorpom-

mern könnte von Investitionen in maritime Sicherheit und verteidigungsnahe Forschung profitieren. Hieraus ergeben sich nicht selten auch zivile Anwendungen. Auch die maritime Sicherheit in Nord- und Ostsee ist von Bedeutung. Der Koalitionsvertrag nennt ausdrücklich den wehrtechnischen Mittelstand.

Wichtig ist nun die schnelle Klärung von Produktionskapazitäten, Finanzierung und die konkrete Ausgestaltung neuer Sicherstellungsgesetze. Die norddeutschen IHKs werden diesen Prozess und die Auswirkungen auf die Wirtschaft Norddeutschlands aktiv begleiten.

▼ MINDESTLOHN: WETTBEWERBSFÄHIGKEIT SICHERN

Ein Schwerpunkt vieler IHK-Gremiensitzungen war die aktuelle Mindestlohndebatte, die im neuen Koalitionsvertrag einen bedeutenden Platz einnimmt. Die geplante Erhöhung des Mindestlohns auf 15 Euro bringt besonders für arbeitsintensive Branchen – etwa in der Landwirtschaft – große Herausforderungen. Auch wegen des Abstandsgebots zu höheren Lohngruppen ist ein deutlicher Lohnkostenschub zu erwarten, der die Wettbewerbsfähigkeit gefährdet. Ob dann aber der Spargelanbau oder der von Beerenfrüchten noch rentabel ist, wird bei Unternehmen der Branche bezweifelt. Politik muss hier mit Augenmaß agieren und Ausnahmeregelungen oder Übergangsfristen prüfen.

Eine zukunftsorientierte, pragmatische Politik Wirtschafts- und Industriepolitik für die kommenden Jahre muss sich zahlreichen Herausforderungen stellen, muss abgewogen die Interessen des Wirtschafts- und Industriestandortes beachten, um so die Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu sichern und den Unternehmen Freiräume für Innovation und Wachstum zu schaffen.

▼ Das Lächeln für die Kamera darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der drei Industrie- und Handelskammern in den regelmäßigen Gesprächen mit dem Wirtschaftsminister Dr. Wolfgang Blank (3.v.r.) intensiv für die Belange der Interessen unserer Unternehmerinnen und Unternehmer einsetzen. Die Umsetzung durch das Land sorgt in vielen Bereichen für Unmut und geht nach Auffassung der Wirtschaftskammern viel zu schleppend voran.





▼ INDUSTRIESCHAU

Das war die Hannover Messe 2025



”

Wir hatten tolle Gespräche, bei denen wir z. B. auch wertvolle Tipps für Projekte erhalten haben, die sich in der Endphase der Umsetzung befinden.

Michael Lüdeke,
Geschäftsführer
der Energieanlagen
Greifswald GmbH

Dass die Hannover Messe in turbulenten Zeiten stattfindet, ist mittlerweile beinahe zum geflügelten Wort geworden. Angefangen bei der Corona-Pandemie, dem Krieg in der Ukraine bis hin zu aktuellen Unsicherheiten im weltweiten Handel: Die Messe ist aufgrund ihrer Internationalität immer auch ein Stimmungsbarometer für die Wirtschaft insgesamt. Dabei fungiert sie zugleich als Tech-Show, Business-Messe und als Plattform für den wirtschaftspolitischen Dialog.

Insgesamt 28 Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern waren 2025 als Aussteller auf der Hannover Messe vertreten. Schwerpunktthemen vieler Gespräche zwischen Ausstellern und Kunden sowie interessierten Besuchern waren u. a. die Möglichkeiten zum Einsatz von KI und das Thema Energieeffizienz, aber auch die Zukunft der additiven Fertigung. Auf dem Firmengemeinschaftsstand des Landes Mecklenburg-Vorpommern zeigten insgesamt 15 Unternehmen ihre neuesten Verfahren und Produktlösungen. Dr. Jan Wagner, Organisator des Landesstandes, vom CIM Technologie-Zentrum Wismar e.V., zog eine zufriedene Bilanz: „Wir haben einen positiven Eindruck. Das Feedback der Unternehmen zeigt uns, dass sie gute Gespräche geführt haben. Die Besuche des Wirtschaftsministers, des Chefs der Staatskanzlei, der Staatssekretär Schulte sowie der von der Staatskanzlei ausgerichtete Standempfang inkl. digitalem Grußwort der Ministerpräsidentin haben zudem deutlich gemacht, dass das Engagement der Unternehmen, die das Land Mecklenburg-Vorpommern repräsentieren, gesehen wird.“

▼ EINDRÜCKE DER UNTERNEHMEN

Einige Unternehmen auf dem Landesstand sind mehreren Jahren auf der Hannover Messe vertreten, wie z. B. die Gummifabrik Lubeca oder die SKM aus Schwerin. Mit den CYTOK hydrogen pirates aus Rostock war dieses Jahr auch ein Unternehmen auf der Hannover Messe zum ersten Mal dabei. Martin Weiss, Managing Director des Anbieters für Power-to-X-Konzepte: „Unsere Erwartungen haben sich erfüllt. Als Start-up im Energiebereich wollten wir Reichweite erzeugen und neue Kontakte knüpfen. Das ist uns gerade an den ersten Messtagen sehr gut gelungen.“ Lobende Worte fanden beide Vertreter des jungen Unternehmens für den Landesgemeinschaftsstand, so auch Geschäftsführer Klaus Schirmer: „Die Organisation hier auf dem Stand war optimal. Das Gefühl, dass alles für einen getan wird, kann man gerade, wenn man neu auf einer Messe dabei ist, gar nicht genug schätzen.“

Für Michael Lüdeke, Geschäftsführer der Energieanlagen Greifswald GmbH, bot die Messe zudem die Gelegenheit Lösungen für regenerative Energietechniken zu zeigen und B2B-Gespräche mit Großkunden zu führen: „Wir hatten tolle Gespräche, bei denen wir z. B. auch wertvolle Tipps für Projekte erhalten haben, die sich in der Endphase der Umsetzung befinden.“ Auch Tino Hülsenbeck, Geschäftsführer der pironex GmbH aus Rostock, zog eine positive Bilanz, wenngleich das schwierige wirtschaftliche Umfeld sich 2025 auch an den Besucherzahlen zeigte: „Die Messe war dieses Jahr ruhiger als letztes Jahr. Unser Fokus lag auf dem Bereich Energy. Wir haben z. B. neue Produkte für die Datenerfassung bei Wärme und Strom gezeigt.“ Sowohl die Pironex als auch die Energieanlagen aus Greifswald setzen neben der Hannover Messe auch auf weitere Fachmessen wie die E-World in Essen oder die HEAT-EXPO in Dortmund.

▼ TAG DER INDUSTRIE MIT STUDIERENDEN AUS ROSTOCK UND WISMAR

Den traditionell von den Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern (IHKs in MV) ausgerichteten Tag der Industrie konnten diesmal Studierende aus Wismar und Rostock nutzen, um die Vielfalt der Unternehmenslandschaft in Mecklenburg-Vorpommern kennenzulernen. Die gemeinsame Busreise zur Messe bot den 45 Studierenden dabei die Gelegenheit, sich vorab mit den ausstellenden Unternehmen zu beschäftigen und im Anschluss die Eindrücke von der Messe auszuwerten. Ein kleines Quiz mit Preisen lud die Studierenden ein, die MV-Unternehmen kennenzulernen. Auch die begleitenden Professoren nutzten die Gelegenheit, um mit den Unternehmensvertretern Fachgespräche zu führen. Da ein Rückblick immer auch einen Ausblick enthält, schaut Standorganisator Jan Wagner mit Vorfreude auf 2026: „Die Hannover Messe ist und bleibt eine wichtige Gelegenheit, um einem großen Publikum zu zeigen, wie innovativ unsere Unternehmen aus MV aufgestellt sind. Diese Bühne wollen wir auch 2026 nutzen und freuen uns dabei auf die bewährte Zusammenarbeit mit unseren Partnern.“

▼ NACH DER MESSE IST VOR DER MESSE!

Wenn Sie eine höhere (inter-)nationale Sichtbarkeit für Ihr Unternehmen anstreben und Interesse haben, selbst als Aussteller aufzutreten, erkundigen Sie sich gerne bei der IHK zu Schwerin nach den Teilnahmebedingungen für die Hannover Messe 2026 (20. – 24. April 2026). Durch Frühbucherrabatte können wir Unternehmen attraktive Konditionen bieten. Sprechen Sie uns an!



IHK ZU SCHWERIN
Dr. Wolf-Rüdiger Knoll
☎ 0385 5103-208
knoll@schwerin.ihk.de

▼ GROSSE SORGEN UND NEUE PERSPEKTIVEN

Klöntörn in Neustadt-Glewe

Von 7 Jahrhunderten menschlicher Baukunst umgeben über hochaktuelle Wirtschaftsthemen diskutieren – im Alten Haus der Burg Neustadt-Glewe ist das im Burgrestaurant möglich. Fast 50 Teilnehmer nutzten den ersten Klöntörn in Neustadt-Glewe am 4. April 2025 um sich zur frühen Stunde über aktuelle Themen und Sorgen auszutauschen. Neben den zahlreichen Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Region beteiligten sich IHK-Präsident Matthias Belke, der amtierende Hauptgeschäftsführer Peter Todt und Neustadt-Glewes Bürgermeister Steffen Klieme an der Diskussion. Letzterer betonte in seinem Grußwort, dass selbst Neustadt-Glewe als eine der wenigen finanziell gut aufgestellten Kommunen sich nicht mehr ausreichend finanzieren könne. So blieben von den Gewerbesteuern nur 20 bis 25 Prozent bei der Stadt.

▼ IMPULSE AUS DER IHK UND MUTMACHER AUS DER PRAXIS

Den optimistischen Blick nach vorne richtete Hauptgeschäftsführer Peter Todt als er die Vorteile vorstellte, welche die neue Fachkräfte-Service-Zentrale als zentraler Ansprechpartner gerade kleinen Unternehmen bietet. Auch können dieses Jahr 1.300 Schulabgänger für eine Ausbildung in der Region geworben werden. Einige Unternehmen konnten von positiven Geschäftsentwicklungen berichten und motivierten ihre Kollegen dazu, stärker das Halten von Mitarbeitern etwa durch Wertschätzung in den Fokus zu nehmen.

▼ „FÜLLE NUR NOCH REGISTER AUS“

Doch insgesamt überwogen die kritischen Töne. Eine Unternehmerin berichtete davon, dass sie mittlerweile die Lust verloren habe, angesichts von Bürokratie und mangelnden Arbeitskräften. Auch andere resümierten, ihr Geschäft eher zurückzufahren als auszubauen. Insgesamt waren die Dauerthemen bürokratische Belastung, Energiepreise und allgemein steigende Kosten gerade bei Versicherungen wichtige Themen im Verlauf der Diskussion. Während einerseits von Teilnehmern die IHK als Sprachrohr besonders der kleinen Unternehmen – „Politik hört uns Kleine nicht“ hervorgehoben wurde, herrschte andererseits auch die Überzeugung vor, dass es gerade beim Bürokratieabbau nicht mehr mit klei-

nen Schritten getan war. Die Parchimer Unternehmerin Katja Rumstich hob hervor, dass allein das Führen von Registern für statistische Dokumentationen Arbeitstage fülle.

Das bekam auch der Landtagsabgeordnete und Unternehmer Christian Brade (SPD) ab. Auf sein Angebot, Vorschläge zum Bürokratieabbau in die Fraktion mitzunehmen, entgegnete Präsident Belke „Macht mal Vorschläge – das funktioniert so nicht mehr.“ Damit unterstrich er die wachsende Ungeduld der Wirtschaft gegenüber halbherzigen Versuchen des Bürokratieabbaus. So war Westmecklenburg bereits in der Vergangenheit eine Versuchsregion für Bürokratieabbau – ohne wesentliche Folgen.

▼ “KÖNIGE DER NISCHE”

Im Anschluss besuchte der IHK-Hauptgeschäftsführer wieder Unternehmen vor Ort. Erste Station war die OECO-Möbelwerke Oelschlägel & Co. GmbH. Prokurist Jörg Buckentin und Mitarbeiterin Yvonne Meyer führten durch das Unternehmen. Das Unternehmen stellt im Gewerbegebiet An der Autobahn maßgefertigte Möbel für Privat- und Geschäftskunden her. Vom individuellen Empfangstresen über Treppenschränke bis hin zur Arztpraxenausstattung kann das Unternehmen auch ausgefallene Wünsche erfüllen und hat sich damit erfolgreich auf dem umkämpften Einrichtungsmarkt positioniert.

Langjährige Kundenbeziehungen in alle Welt und Einzel- und Kleinstserienfertigungen an zahlungskräftige Geschäftskunden – das ist das erfolgreiche Geschäftsmodell von AP Transportkoffer und Inhaber Thorsten Wernicke. Seine Transportkoffer beherbergen vom Bohrkopf bis hin zur Spezial-Drohne alles was teuer und speziell ist. Damit bedient er mit 8 Mitarbeitern und einer hochmodernen CNC-Fräse ein Marktsegment, in das die großen Massenhersteller nicht vordringen können und wollen. Die IHK zu Schwerin gratuliert schon jetzt herzlich zum 25-jährigen Jubiläum Ende des Jahres. Der Klöntörn in Neustadt-Glewe hat gezeigt: Der Gesprächsbedarf ist weiter groß. Die IHK wird diesen Dialog fortsetzen.



IHK ZU SCHWERIN

Manuel Zirm

☎ 0385 5103-143

zirm@schwerin.ihk.de



Wenn Dir jemand hilft, dann hilf do

Muhamed Alahmed ist ein Wirtschaftsjunior, wie er im Buche steht: Führungskraft, Netzwerker und Engagierter. Auf seinem Weg dahin musste er immer wieder über sich hinauswachsen und Hürden überwinden. Heute hat er Selbstzweifel hinter sich gelassen und ist stolz auf das bereits Erreichte.

Es war Mitte November, als ich Muhamed zum digitalen Gespräch traf. Nach gut einer Stunde voller Geschichten stand ich vor der Herausforderung, einem so facettenreichen Menschen auf so wenig Platz gerecht zu werden. Sollte ich mich darauf konzentrieren, wie er im Jahr 2016 als 21-jähriger aus Syrien nach Deutschland kam und hier bei Bergwerk IT vom Auszubildenden zur IT-Führungskraft und anschließend zum Agenturleiter aufstieg?

Nein. Dieser Fokus würde unweigerlich den Eindruck erwecken, dass Muhamed „der Fremde“ ist. Doch eines wird schon nach wenigen Sätzen klar: Muhamed ist Schweriner. Seine Geschichte dreht sich nicht um das Ankommen, sondern um das Gestalten. Ich konzentriere mich deshalb vorrangig darauf, mit welcher Begeisterung er heute über seine Wahlheimat spricht, wie er in der Sieben-Seen-Stadt Netzwerke aufbaut, wohltätige Projekte unterstützt und unternehmerisch denkt und handelt.

„Früher habe ich schon oft gedacht, dass ich etwas nicht schaffe oder nicht gut genug bin [...] Heute denke ich, ich kann alles schaffen.“ Muhamed Alahmed

▼ AUSBILDUNG TROTZ EINER-ABITUR

„Ich konnte kein Wort Deutsch, als ich nach Deutschland kam“, erzählt Muhamed. Von Anfang an wusste er, dass er sich hier eine Zukunft aufbauen will. Sein Einser-Abitur wurde anerkannt, doch statt des Medizinstudiums in Bayern entschied er sich für eine IT-Ausbildung – gegen den Rat seiner Eltern: „Meine Eltern hatten Bedenken, weil sie dachten, eine akademische Laufbahn sei der einzige Weg zum Erfolg. Aber ich wollte etwas Praktisches lernen, womit ich direkt arbeiten kann.“ Da seine Eltern sehr modern eingestellt waren, unterstützten sie ihn. Innerhalb von nur sechs Monaten lernte Muhamed ausreichend Deutsch, um die Ausbildung in Schwerin starten zu können.

Was Muhamed über diese Zeit erzählt, ist ein leidenschaftliches Plädoyer für die berufliche Ausbildung. Mit ihr könne man sehr schnell selbstständig werden, ist schneller fertig als beim Studium, und der Spaß komme wie beim Studentenleben ebenfalls nicht zu kurz. Das Studium ließe sich später noch dranhängen, weiß Muhamed aus eigener Erfahrung. Er arbeitete sich Schritt für Schritt nach oben, wurde Führungskraft, studierte berufsbegleitend IT-Business-Manager für Innovationen und ist nun Agenturleiter. Für seinen Ausbilder und Förderer Holger Frank, heute



”

Heute denke ich, ich kann alles schaffen – vielleicht bin ich sogar etwas zu selbstbewusst.

Muhamed Alahmed

MAGAZIN JUNGE
WIRTSCHAFT

Christina Rothe
Chefredakteurin

☎ 0151 11319742
christina.rothe@wjd.de

auch sein Geschäftspartner, waren die anfänglichen Verständigungsprobleme kein Hindernis. „Holger hat damals etwas in mir gesehen, wohl auch meine Entschlossenheit“, so Muhamed. Holger war es auch, der Muhamed zu den Wirtschaftsjunioren brachte.

▼ DIE WJ SCHWERIN: WIE EINE FAMILIE

2021 nahm Holger Muhamed mit zu einem Netzwerkabend der Wirtschaftsjunioren in Schwerin. Er hatte ihn überzeugt, dass er dort gut reinpassen würde. Holger sollte recht behalten. Bereits beim Kennenlernen unterschrieb Muhamed das Anmeldeformular. Seither besuchte er nahezu jede WJ-Veranstaltung und organisierte das 30-jährige Jubiläum mit. Dadurch intensivierte sich der Austausch mit den Vorstandsmitgliedern. Sie fragten ihn relativ schnell, ob er ebenfalls in den Vorstand kommen wolle. „Ich glaube, sie haben damals gemerkt, dass ich richtig Bock habe!“, erinnert er sich.

Muhamed beschreibt die Wirtschaftsjunioren Schwerin als Ort, an dem er sich sofort wohlfühlte, weshalb er auch in den Vorstand eintrat: „Bei den Wirtschaftsjunioren durfte ich von Anfang an ich selbst bleiben“, sagt er. „Man fühlt sich wie in einer Familie. Egal, wo man ist – in Schwerin oder anderswo – man traut sich einfach, anzurufen und findet Anschluss. Wir in Schwerin feiern zum Teil Geburtstage, Silvester und Einweihungsfeiern gemeinsam, besuchen uns zu Hause.“ Muhameds Engagement bei den WJ ist vielfältig, sein Herzensprojekt ist die „Kauf-1-mehr-Aktion“, die jedes Jahr im Advent stattfindet. „Das ist eine richtig coole Aktion. Wir stehen einen Tag lang mit unserem Roll-up in einem Supermarkt und bitten die Menschen, eine Sache zusätzlich zu kaufen und zu spenden. Im letzten Jahr hatten wir am Ende etwa acht Einkaufskörbe mit Lebensmitteln und Drogerieprodukten zusammen“, berichtet Muhamed stolz. Er achte dabei immer darauf, dass es Alltagsprodukte sind und auch etwas für Haustiere dabei ist. Der Tag sei zwar sehr anstrengend, allerdings stellen sich danach auch extreme Glückgefühle ein, wie man es bei Sport nach einem harten Training kennt. Besonders begeistert ihn die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen wie der Schweriner Tafel. Das Netzwerken liege ihm einfach.

▼ DER GEBORENE NETZWERKER

Wenn Muhamed über Schwerin spricht, leuchten seine Augen. Die Verbundenheit zu seiner Wahlheimat und dessen Menschen hat er sich selbst geschaffen. „Am Anfang dachte ich, es gibt gar keine anderen Leute aus anderen Ländern“, sagt er grinsend. Heute

ppelt zurück!

weiß er es besser: Sein internationaler Stammtisch zählt mittlerweile etwa 250 Teilnehmende aus 72 Ländern. Es gibt noch eine weitere selbstgewählte Verpflichtung, der Muhamed sehr gern nachkommt. Er ist als Rollstuhlpilot in einem Pflegeheim engagiert. Angefangen hat alles mit einer älteren Frau, der er unterwegs spontan half. Auf dem Weg zurück zum Pflegeheim unterhielten sie sich und er bot an, regelmäßig zu kommen und den Bewohnern Gesellschaft zu leisten. „Ich wollte so auch mehr über die Kultur und auch die Sprache lernen. Erstmals waren sie aber skeptisch. ‚Was macht der hier?‘, haben sie gedacht. Ich glaube, sie hatten nie Kontakt zu Menschen mit Migrationshintergrund.“ Die Skepsis verflog schnell. Als Rollstuhlpilot fährt Muhamed mit den Bewohnern spazieren und hört ihnen zu. Er ist dabei besonders an der Geschichte Schwerins interessiert, vor allem an der DDR-Zeit. „Davon können sie aus der eigenen Perspektive erzählen, sie wissen, wie es wirklich war.“

▼ GUTES TUN LIEGT IN DER FAMILIE

Muhameds engagiert sich mit einer Begeisterung und Überzeugung, die nachhaltig beeindruckt. Ich frage ihn, woher das komme, ob er ein Vorbild hat. Ohne Zögern antwortet er: „Mein Vater hat immer gesagt, grob übersetzt: ‚Wenn dir jemand hilft, dann hilf doppelt zurück.‘ Er selbst war auch immer ehrenamtlich unterwegs, hat eine Schule in Syrien aufgebaut. Dafür mag ich ihn sehr.“ Für Muhamed ist Helfen selbstverständlich. Es fühle sich gut an, auch ohne Lob. Er weiß: Jeder – auch er – könnte einmal auf Hilfe angewiesen sein.

Muhamed setzt Ideen ohne Zögern um. Auf die Frage nach seinem Selbstvertrauen sagt er: „Früher habe ich schon oft gedacht, dass ich etwas nicht schaffe oder nicht gut genug bin. Aber durch die Unterstützung und Bestätigung des Umfelds, ist mein Selbstvertrauen gestiegen. Heute denke ich, ich kann alles schaffen – vielleicht bin ich sogar etwas zu selbstbewusst.“ Muhamed erklärt, dass es ewig gebraucht hat, bis er zu diesem Punkt gekommen ist. Er ist stolz auf das Netzwerk, das er sich aufgebaut hat und mit dessen Hilfe er richtig viel lernen konnte. „Und ich bin ziemlich stolz darauf, dass ich innerhalb einer Firma so viele Positionen erreicht habe. Das ist selten und wirklich schwer, wenn man als Auszubildender startet.“ Muhameds Weg zeigt, dass Ankommen nicht das Ziel, sondern der Anfang von etwas Großem ist. Seine Geschichte ist ein Beispiel dafür, wie man mit Mut, Offenheit und Entschlossenheit nicht nur sich selbst, sondern auch die Gemeinschaft um sich herum wachsen lassen kann.

Vielen Dank für das Gespräch.

▼ GENUG HOLZ FÜR ALLE

Holzbautage

Am 25. April 2025 feierten die Norddeutschen Holzbautage ihr 20. Jubiläum – in diesem Jahr mit dem Themenschwerpunkt „Holzbau Gebäudetyp E“.

Dass sich die Holzbautage in den vergangenen zwei Jahrzehnten so erfolgreich etablieren konnten, ist eine Gemeinschaftsleistung. Besonderer Dank gilt der Holzbauinitiative unter Federführung des Klimaschutzministeriums Mecklenburg-Vorpommern, der Hochschule Wismar mit dem Kompetenzzentrum Bau MV sowie dem Landesbeirat Holz. Mitglieder wie die EGGER Holzwerkstoffe Wismar GmbH & Co. KG, die Ilim Nordic Timber GmbH & Co. KG Wismar und die Pollmeier Malchow GmbH unterstützen die Holzbautage seit vielen Jahren maßgeblich.

▼ MV ALS VORREITER IM NORDEN

Auch die Allianz für nachhaltiges Bauen in MV war in diesem Jahr Partner der Holzbautage. Denn Holzbau bietet enorme Klimavorteile – gegenüber der klassischen Massivbauweise können mehr als 50 Prozent der Treibhausgasemissionen eingespart werden. Ziel der Veranstalter ist es daher, die Holzbaquote in Mecklenburg-Vorpommern weiter zu steigern.

Tatsächlich liegt die Holzbaquote im Wohnungsneubau inzwischen bei 22 Prozent. Doch aufgrund der insgesamt rückläufigen Bautätigkeit wird trotz prozentualer Steigerung nicht mehr Holz verbaut. Im Vergleich mit den Nachbarländern schneidet MV beim Holzbau gut ab, bleibt bundesweit jedoch im Durchschnitt. Dabei zeigt sich ein deutliches Nord-Süd-Gefälle: In Süddeutschland ist der Holzbau traditionell deutlich stärker verbreitet als im Norden.

▼ HOLZ IST AUSREICHEND VORHANDEN

Bedenken hinsichtlich eines Holz Mangels sind unbegründet. Deutschland exportiert weiterhin große Mengen Holz. Auch wenn Baumarten wie die Fichte zuletzt unter Krisen litten, sorgen Waldumbaumaßnahmen langfristig für ausreichend verfügbares Nadelholz. Um den gesamten jährlichen Neubau in Deutschland aus Holz zu errichten, wäre nicht einmal die Hälfte der jährlichen Holzernte erforderlich.

▼ BEFÄHIGEN UND VERNETZEN

Die Holzbautage wollen nicht nur begeistern, sondern auch praxisrelevantes Wissen vermitteln. Neben inspirierenden Vorträgen zu Themen wie dem Gebäudetyp E und dem Gebäudeklima standen auch innovative Baumaterialien im Fokus. So präsentierte die TRIQBRIQ AG ihr System aus mikromodularen Holzbausteinen, das durch ein spezielles Verriegelungssystem auf künstliche Verbindungsmittel verzichtet. Die EGGER Holzwerkstoffe Wismar stellten die EGGER EcoBox vor – eine mit Holzweichfaser gedämmte Hohlkastenstütze aus OSB und Schnittholz als Alternative zu klassischen Massivholzstützen.

▼ SUPERLATIVE IN ROSTOCK

Großer Andrang herrschte bei der Exkursion am Vortag der Holzbautage: Die Besichtigung des Neubauprojekts der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Rostock war ausverkauft. Dort entsteht ein neuer Campus mit Wohngebäuden für 600 Studierende – aktuell das größte öffentliche Holzbauprojekt in Deutschland.



▲ Prof. Martin Wollensak bei der Eröffnung der 20. Norddeutschen Holzbautage.



IHK ZU SCHWERIN

Dr. Dorothee Wetzig

☎ 0385 5103-221

✉ wetzig@schwerin.ihk.de

Das Seminar der Kreativen

Man muss nicht nach Berlin zur Weltzeituhr reisen, um das Werk eines Alumnus der Fakultät Gestaltung in der Öffentlichkeit zu sehen. Auch auf dem Campus der Hochschule Wismar haben die ersten Studierenden ihre Spuren hinterlassen. Seit bereits 75 Jahren gehört die Lehre von Gestaltung und Kunst zur Hansestadt.

Los ging es mit einem Beschluss und dem durchaus sperrigen Aufbautitel „Gestaltende Technik-Arbeitschule für Güte und Form“, aus der das Kunstinstitut des Landes und ziemlich bald die „Fachschule für angewandte Kunst“ (FAK) wurde. Deren Umzug ins älteste Seebad Deutschlands nach Heiligendamm folgte 1953. Zur gleichen Zeit absolvierten die ersten Matrikel ihre Abschlussprüfungen in Wismar. Unter ihnen waren später namhafte Persönlichkeiten – wie Erich John als Schöpfer der spektakulären Uhr am Alex oder der Maler Günther Uecker.

▼ ABSOLVENTEN GESTALTEN WELTWEIT UND IN DER REGION

Ihnen folgten zahlreiche erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen. Die Innenarchitektin Ulrike Wattenbach studierte bis 2006 in Wismar und arbeitet seit 2016 im Auswärtigen Amt als Ausstatterin der Residenzen der deutschen Botschafterinnen und Botschafter weltweit. Direkt an der Kaikante entwickeln Lachs von Achtern und click solution Marken und digitale Lösungen, die aus dem im Wismarer Hafen in die Welt gelangen. Die Macher holten sich ihr Rüstzeug an der Hochschule, wo sie heute sogar selber lehren (Seite 37).

Unter dem Namen „Lichtgemälde“ haben zwei Absolventen, der heutige Maler Sebastian Menzke und der Lichtplaner Robert Schulz, kürzlich klassische Maltechniken mit modernster Lichttechnologie kombiniert, um so dynamische Gemälde zu erschaffen. Ramona Stelzer betreibt seit 2019 den Fischleder Concept Store in Wismar. Die heutige Unternehmerin hat im Studiengang Design mit Studienrichtung Schmuckdesign in Wismar studiert. Die Liste ließe sich lang fortsetzen. Die Kreativen aus Wismar bringen ihr Fachwissen in Unternehmen und Institutionen ein, holen nationale und internationale Auszeichnungen in die Hansestadt und setzen Glanzlichter mit etlichen Events fürs Fachpublikum und allgemein Interessierte gleichermaßen.

▼ NEUES DOMIZIL UND NEUE AUSRICHTUNG

Seit nunmehr 25 Jahren ist das neue Fakultätsgebäude, das Haus 7, Heimat für die Gestaltenden. Das dreiteilige Ensemble nach einem Entwurf vom Kölner Architekturbüro Lepel & Lepel vereint Ateliers, Hörsaal und Werkstätten. Und es vereint seither wieder die Fachbereiche. Neben dem 1992 gegründeten Bereich Architektur und den Studiengängen der angewandten Künste zog es den Bereich Design/Innenarchitektur der FAK aus Heiligendamm zurück nach Wismar. Im Wintersemester 2001/2002 folgte



Wichtige Termine

DIA'25:

- ▶ **04.–06.06.2025**
Opening:
4. Juli, 18:00 Uhr
auf dem Campus
- ▶ **und extern:**
28.05. bis 06.06.
in der Galerie Hinter dem Rathaus,
- ▶ **30.06. bis 07.07.2025,**
in der Unterstrich Metzgerei Wismar,
- ▶ **04.07. bis 30.09.2025,**
im Schaugarten der Hochschule Wismar Insel Poel/ OT Malchow, sowie an weiteren Standorten.

Light Symposium 2025:

- ▶ **23. bis 24.10.2025**

die Einführung des englischsprachigen postgradualen Master-Studiengangs Architectural Lighting Design (Lichtdesign im Kontext von Gebäuden). Seit der Zusammenlegung der bestehenden Studiengänge zu einer Fakultät im Jahr 2007 wird eine integrale Auffassung von Gestaltung, Kunst, Design und Architektur vertreten, ohne die Autonomie und Qualität der einzelnen Studiengänge aufzugeben. Im Fokus der Ausbildung steht eine individuelle Entwurfs- und Projektarbeit, bei der Studierende eine intensive Begleitung bis hin zur Einzelbetreuung erhalten. Die große Bandbreite der gestalterischen, künstlerischen, handwerklichen und technischen Fächer sowie der wissenschaftlichen Disziplinen ermöglicht fachübergreifende Studien und interdisziplinäre Projekte wie beispielsweise die Jahresausstellung DIA, das Jahrbuch der Fakultät Gestaltung und die Vortragsreihe Wismarer DIAlog zu gestaltungsrelevanten Themen. Im Jahr 2021 kam der postgraduale Master-Studiengang Material Culture Design mit den Vertiefungsrichtungen Produkt- und Schmuckdesign zur Bildungsofferte hinzu. Einzelne Fernstudiengänge werden in Zusammenarbeit mit der hochschuleigenen Weiterbildungs-Einrichtung, der Wismar International Graduation Services GmbH (WINGS) angeboten.

▼ LEHRE MIT STARKEM PRAXISBEZUG

Spannende Themen für Projekte im In- und Ausland oder Thesen zur Promotion: An Praxisorientierung fehlt es nicht. Ob Wiederverwendung großformatiger Rotorblätter, SMARTe Lösungen in der Hotellerie, die Medieninhaltsanalyse geschlechtsspezifischer Gewaltdarstellungen im deutschen Fernsehen, Modelle und Kunstwerke aus alten Kulturen Nordostafrikas oder die Verbindung von Licht und Gesundheit: Es sind vor allem Zukunftsthemen, welche die Kreativen aus Wismar bewegen. Sie forschen an nachhaltigen Lösungen. Gleichzeitig erhält die Fakultät kulturelles Erbe: Mit der Erschließung und Digitalisierung des beruflichen Nachlasses des (Hypar-) Schalenbauers Ulrich Mütter wurde schon 2006 begonnen. Seit 2022 gibt es ein eigenes Mütter-Archiv in den Räumlichkeiten der Fakultät Gestaltung, welches auch die Nachlässe weiterer Architekten bewahrt.

▼ VERNETZUNG GEHÖRT ZWINGEND ZUM BERUFSBILD

„Wir erforschen und lehren Prozesse und geben den Studierenden Mittel und Werkzeuge an die Hand, um die Umwelt oder um die zukünftige Welt aktiv zu gestalten. Dazu gehört Vernetzung zwingend zum

Berufsbild eines Gestalters. Die Fakultät Gestaltung unterhält seit vielen Jahren vielfältige nationale und internationale Verbindungen und Kooperationen“, sagt Prof. Oliver Hantke, Dekan der Fakultät Gestaltung der Hochschule Wismar. „In fächerübergreifenden Teams erarbeiten wir frische Ideen, geben Impulse und bleiben offen gegenüber neuen gestalterischen Methoden. Auch trägt die Fakultät Gestaltung Kultur ins Land, zum Beispiel durch die Vortragsreihe Wismarer DIAlog zu gestaltungsrelevanten Themen, der Veranstaltung reflektor – Festival der Kommunikation, der sommerlichen Jahresausstellung DIA, der internationalen Fachveranstaltung Light Symposium und Ausstellungen sowie Messebeteiligungen“, so der Dekan.

▼ DIA: STUDIERENDE GESTALTEN FASZINIERENDE AUSSTELLUNG

DIA steht nicht nur für die Anfangsbuchstaben der Studienbereiche Design, Innenarchitektur und Architektur, sondern auch für die seit 2006 stattfindende Jahresveranstaltung. Zum Ende des Sommersemesters avanciert der Campus drei Tage lang zur Bühne für Studien- und Abschlussarbeiten aus den Studiengängen Architectural Lighting Design, Architektur, Design – Produkt und Schmuck, Innenarchitektur, Kommunikationsdesign und Medien sowie Material Culture Design. Die Eröffnung am 4. Juli erfolgt spektakulär auf dem Dach von Haus 7. In der Galerie Hinter dem Rathaus und an weiteren Orten werden bereits ab 28. Mai Einblicke in das Schaffen der Studierenden ermöglicht. Erstmals avanciert der Standort Malchow mit seinem Schaugarten auf der Insel Poel zum Ausstellungsraum. Zum umfassenden Begleitprogramm gehören beispielsweise Pecha-Kucha-Vorträge und ein Wohnzimmerkonzert. Interessierte werden staunen, was die Kreativen in Wismar draufhaben.

Barbara Arndt

Studiengänge | Fakultät Gestaltung

- ▶ *Architectural Lighting Design, Master*
- ▶ *Architektur, Bachelor/ Master*
- ▶ *Design – Produkt und Schmuck, Bachelor*
- ▶ *Innenarchitektur, Bachelor/ Master*
- ▶ *Kommunikationsdesign und Medien, Diplom*
- ▶ *Material Culture Design, Master*
- ▶ *Studiengänge bei der WINGS GmbH/ Fernstudium*
- ▶ *Architectural Lighting and Design Management Architektur und Umwelt Integrative StadtLand-Entwicklung*
- ▶ *58 Mitarbeitende, darunter 41 wissenschaftliche, darunter 31 Professorinnen und Professoren*
- ▶ *ca. 700 Studierende *alle Angaben für 2024 | www.hs-wismar.de/gestaltung*



▼ DUALE AUSBILDUNG

Wertige IHK-Abschlüsse

Die duale Berufsausbildung ist in Deutschland die zentrale Basis für die Gewinnung von Facharbeitern für die Unternehmen. Im Bereich von Industrie, Handel und Dienstleistungen hat die IHK-Organisation diese Aufgabe per Gesetz zu organisieren und mit einer hohen Qualität bis zu den Prüfungen sicher zu stellen.

▼ DUALE AUSBILDUNG IST DIE BASIS

Kerngedanke ist dabei die Dualität der Berufsausbildung, im Zusammenwirken von Ausbildungsunternehmen und Berufsschule. Ausbildungsberufe werden durch Fachgremien aus den jeweiligen Branchen entwickelt und mit einer bundesweit geltenden Verordnung und einem Rahmenlehrplan geregelt. Daraus werden die Ausgaben für die Ausbildung im Unternehmen und an den Berufsschulen abgeleitet. Daher ist die Zusammenarbeit von beiden im Rahmen von Ausbilderarbeitskreisen oder Berufsfachtagen wichtig.

▼ BUNDESEINHEITLICHE PRÜFUNGEN SIND DER GARANT DER VERGLEICHBARKEIT

Allen IHK-Ausbildungsberufen ist eins gemein, sie werden bundeseinheitlich geprüft. Das bedeutet, dass alle IHKs gemeinsame Aufgaben verwenden. Das setzt natürlich voraus, dass die Prüfungen bundesweit an einem gemeinsamen Termin absolviert werden, und das in der Regel zwei Mal im Jahr. IHK-Unternehmen, die Bewerbungen in den einzelnen Berufsbereichen erhalten, können somit sicher sein, dass sie sich den gleichen Anforderungen stellen mussten. Somit können die einstellenden Unternehmen die Punkte und Noten auf den Prüfungszeugnissen besser werten.

▼ AUSBILDUNG UND WEITERBILDUNG FOLGEN DEN GLEICHEN GRUNDSÄTZEN

Die bundeseinheitlichen Prüfungen gelten sowohl für die Prüfungen am Ende einer Berufsausbildung als auch in der Weiterbildung zum Fachwirt, Industriemeister oder Betriebswirt. Auch hier gelten bundeseinheitliche Maßstäbe in der IHK-Organisation. Es gilt die gleichen Prüfungen und zu bundeseinheitlichen Terminen. Der künftige Industriemeister Metall musste also in den Wirtschaftsbezogenen Qualifikationen in Schwerin die gleichen Fragen in der gleichen Zeit beantworten, wie der in Berlin oder München.

▼ PRÜFUNGSZEUGNIS RUNDET AB

Im letzten Schritt erhält der Prüfungsteilnehmer in der Ausbildung und Weiterbildung ein Prüfungszeugnis. Der Aufbau der Prüfungszeugnisse ist in der IHK-Organisation abgestimmt und klar geregelt. Die Zeugnisse haben den gleichen Aufbau und weisen die gleichen Inhalte (Fächer, Punkte und Noten) aus. Zusätzlich tragen die IHK-Zeugnisse einen Hinweis, wie der erreichte Abschluss in den Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) eingeordnet ist, um eine Vergleichbarkeit mit anderen Abschlüssen zu ermöglichen.

Prüfungszeugnisse in der IHK-Ausbildung und Weiterbildung sind ein hohes Gut, da diese aufgrund der Vergleichbarkeit und der bundesweit einheitlichen Maßstäbe eine Aussagekraft zu den erreichten Kompetenzen weit über Schwerin oder Westmecklenburg hinaus besitzen.



IHK ZU SCHWERIN

Peter Todt

☎ 0385 5103-401

todt@schwerin.ihk.de

▼ NACH DEM START IST VOR DEM START

Der erste Ausbildungstag

Für die IHK-Ausbildungsunternehmen und die Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen beginnen die heißen Bewerbungs- und Entscheidungsphasen für Ausbildungsstart 2025.

Vielen Ausbildungsplatzsuchenden fällt es jedoch schwer, eine Bewerbung zu schreiben, sich zu trauen. Umso wichtiger ist es für die Ausbildungsunternehmen auch gut und konsequent mit den eingehenden Bewerbungen umzugehen.

Eine schnelle Bestätigung, dass die Bewerbung eingegangen ist, ist das Minimum, verbunden mit der Aussicht auf eine umgehende Entscheidung bzw. Einladung zu einem Bewerbungstest bzw. einem Bewerbungsgespräch.

Für den Ausbildungsstart im Sommer 2025 werden wieder mehr Angebote als Nachfragende erwartet. Das ist auf der einen Seite gut, zeigt es doch den Ausbildungswillen der IHK-Unternehmen Westmecklenburgs und den Willen, die langfristig benötigten Fachkräfte selber durch eine duale Berufsausbildung heranzuziehen. Damit geht aber auch einher, dass Ausbildungsplatzbewerber nicht warten müssen, bis sie ein Signal auf ihre Bewerbung bekommen. Bleibt dieses aus, werden sie sich umorientieren.

Wir fordern von unseren Schulabgängern, sich schnell für eine Berufsausbildung zu entscheiden. Das gilt aber genauso für die Ausbildungsunternehmen. Auch diese müssen sich umgehend und verläss-

lich entscheiden, um den Ausbildungsvertrag auch abzuschließen zu können.

Die getroffenen Vereinbarungen können zügig in eine Vertragsform gebracht werden. Die IHK zu Schwerin nutzt dabei seit Jahren den Berufsausbildungsvertrag online. Das spart Zeit, Schreibaufwand und Porto.

Alle IHK-Ausbildungsunternehmen Westmecklenburg verfügen über einen Zugang zum System. Ziel ist es, schnell die Anträge auf Eintrag zu bearbeiten und dem Ausbildungsunternehmen die von der IHK zu Schwerin bestätigten Verträge zur Verfügung zu stellen. Schließlich geht es um die Planungssicherheit der Unternehmen, der künftigen Auszubildenden und nicht zuletzt der zuständigen Berufsschulen.

Damit darf es aber nicht erledigt sein. Die Zeit bis zum Ausbildungsstart ist noch lang. Die Pflege der künftigen Mitarbeiter kann sofort beginnen. Es spricht nichts dagegen, den künftigen Auszubildenden unregelmäßig in das Unternehmen bzw. zu bestimmten Veranstaltungen einzuladen. Das schafft Bindung zum Unternehmen, Vertrauen und vermittelt den jungen Menschen, dass sie wichtig sind und gebraucht werden.

Vorbereitung der Ausbildung bedeutet also nicht nur die Bereitstellung des Ausbildungsplatzes, des Werkzeugs und der Arbeitskleidung. Diese beginnt bereits mit dem Eingang der Bewerbung im Unternehmen.



IHK ZU SCHWERIN

Peter Todt

☎ 0385 5103-401

todt@schwerin.ihk.de

▼ RICHTIG ANMELDEN

Neu in der Berufsschule

Als dualer Partner zum Ausbildungsbetrieb existiert im System der Berufsausbildung die Berufsschule. Sie hat die Aufgabe allgemeine und berufsbezogene Lehrinhalte unter Berücksichtigung der betrieblichen Anforderungen zu vermitteln. Darüber hinaus sind die Berufsschulen bestrebt, auch Kenntnisse und Kompetenzen zu vermitteln, die über die eigentlichen berufsspezifischen Anforderungen hinausgehen. Die Berufsschule findet in der Regel im Blockunterricht (Wochenturnus) statt.

Grundsätzlich hat jeder Jugendliche und junge Erwachsene, der berufsschulpflichtig ist oder in ein erstes Ausbildungsverhältnis für einen anerkannten Ausbildungsberuf eintritt, Anspruch auf Aufnahme in die Berufsschule. Der Ausbildungsbetrieb ist gemäß § 15 Berufsbildungsgesetz verpflichtet, seinen schulpflichti-

gen Auszubildenden zum Berufsschulunterricht anzuhalten und freizustellen. Die Freistellungsverpflichtung für die Teilnahme am Berufsschulunterricht gilt für jugendliche und erwachsene Auszubildende gleichermaßen.

Die Berufsschulzeit gehört grundsätzlich zur Ausbildung und ist daher auf die betriebliche Ausbildungszeit anzurechnen.

Die Berufsschulen planen die notwendigen Berufsschulklassen. Dazu müssen sie wissen, für wie viel Schülerinnen und Schülern in den jeweiligen Berufsbe- reichen geplant werden müssen. Es geht um den Lehrer- und Raumeinsatz. Es ist also sehr wichtig, dass die Ausbildungsunternehmen ihre neuen Auszubildenden vor dem Sommer an den zuständigen Berufsschulen anmelden.



IHK ZU SCHWERIN

Petra Schemath

☎ 0385 5103-413

schemath@schwerin.ihk.de



▼ DUALE BERUFSAUSBILDUNG

Der Partner Berufsschule

Die Berufsschule ist der Partner im System der betrieblichen Berufsausbildung und erfüllt mit den Ausbildungsbetrieben einen gemeinsamen Bildungsauftrag. Sie vermittelt Jugendlichen in einem Ausbildungsverhältnis gemeinsam mit ausbildenden Betrieben und außerbetrieblichen Ausbildungsstätten eine Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Die Anmeldung des Auszubildenden zur Berufsschule muss vor dem Ausbildungsstart erfolgen, so dass die Berufsschule die Möglichkeit hat, dem Ausbildungsunternehmen die Terminplanung (Beschulungsplan) mitzuteilen. Dieser ist für die Auszubildenden und die Ausbildungsbetriebe auch auf den jeweiligen Internetseiten einzusehen.

▼ RAHMENLEHRPLAN

Die Ausbildungsunternehmen folgen der sachlich-zeitlichen Gliederung, die Berufsschule dem Rahmenlehrplan. Beide Dokumente sind aufeinander abgestimmt. Im Verlauf der Berufsausbildung sollten die Partner Betrieb und Berufsschule regelmäßig aufeinander zugehen und die Schwerpunkte koordinieren. Dies kann über gemeinsame Ausbilderarbeitskreise erfolgen, Tage der offenen Türen oder Fachtagungen an der Berufsschule ist die Voraussetzung für eine Abstimmung der Inhalte und zeitlichen Abläufe in Schule und Betrieb sowie die Berücksichtigung aktueller Anforderungen bzw. Spezialisierungen aus den Ausbildungsbetrieben im Berufsschulunterricht.

▼ BLOCKUNTERRICHT

In den Berufsschulen Westmecklenburgs wird der Berufsschulunterricht in zusammenhängenden Blöcken von mindestens einer Woche Dauer durchgeführt. Die Festlegung des Unterrichts regelt die Berufsschule in

eigener Verantwortung nach pädagogischen Gesichtspunkten und ihren unterrichtsorganisatorischen Möglichkeiten; dabei sind die betrieblichen Ausbildungsbelange zu berücksichtigen. In der Berufsschule wird in Fachklassen für Einzelberufe oder Berufsgruppen unterrichtet; bei einer geringen Zahl von Schülerinnen und Schülern werden Landesfachklassen für Einzugsbereiche mehrerer Schulen oder Landesfachklassen für das ganze Land gebildet. Reicht die Zahl der Auszubildenden nicht aus, um Landesfachklassen einzurichten, kann die oberste Schulbehörde bestimmen, dass die Berufsschulpflicht in Fachklassen anderer Länder zu erfüllen ist.

▼ BERUFSSCHULPFLICHT

Wichtig ist das Grundverständnis, dass der Besuch der Berufsschule Pflicht für alle Auszubildenden ist. Die Pflicht zu erfüllen bzw. anzunehmen liegt sowohl in Verantwortung der Auszubildenden als auch des Ausbildungsbetriebs. Das Ausbildungsunternehmen hat den Auszubildenden zum Besuch der Berufsschule freizustellen und anzuhalten. Dazu gehört auch, die Erwartungen des Ausbildungsunternehmens zum Berufsschulbesuch, Leistungsansprüche, Kommunikationswege und Rückmeldungen zu äußern und natürlich deren Erfüllung nach einem Berufsschulblock auch einzufordern. Der Auszubildende hat die Berufsschule zu besuchen. Geschieht das nicht, so ist nicht nur der fachliche Erfolg der Berufsausbildung gefährdet. Es muss auch damit gerechnet werden, dass aufgrund der Fehlzeiten die Zulassung zu den Prüfungen verwehrt wird. Die fachliche Ausrichtung und die Unterrichtsorganisation an den 5 Berufsschulen Westmecklenburgs sind stabil. Jährlich finden die notwendigen Abstimmungen auf Landesebene statt.



IHK ZU SCHWERIN

Peter Todt

☎ 0385 5103-401

todt@schwerin.ihk.de

▼ Regionales Berufliches Bildungszentrum der Landeshauptstadt Schwerin (BSWV – Schwerin)

19059 Schwerin, Obotritenring 50

☎ 0385 760590, Fax: 0385 7605968

info@bswv-sn.de

▼ Regionales Berufliches Bildungszentrum der Landeshauptstadt Schwerin – Technik (BST – Schwerin)

19059 Schwerin, Gadebuscher Str. 153

☎ 0385 440070, Fax: 0385 4400725

schule@bs-technik-schwerin.de

▼ Berufsschulzentrum Nord – Wismar

23968 Wismar, Lübsche Straße 207

☎ 03841 6426-56, Fax: 03841 6312813

dg-luebsche@bsz-nord.de

▶ Dienstgebäude Wismar, Mozartstraße

23968 Wismar, Mozartstraße 54

☎ 03841 6313-0, Fax: 03841 6313-13

dg-mozart@bsz-nord.de

▶ Dienstgebäude Zierow

23968 Zierow, Lindenstraße 15

☎ 03841 6300-0, Fax: 03841 6300-63

dg-zierow@bsz-nord.de

▼ Regionales Berufliches Bildungszentrum des Landkreises Ludwigslust-Parchim

▶ Regionales Berufliches Bildungszentrum des Landkreises Ludwigslust-Parchim

Eldestraße 7, 19370 Parchim

☎ 03871 443173, www.bs-parchim.de

▶ Regionales Berufliches Bildungszentrum des Landkreises Ludwigslust-Parchim – Nebenstelle Ludwigslust

Techentiner Str. 1, 19288 Ludwigslust

☎ 03874 4255-0, www.bs-parchim.de

▶ Regionales Berufliches Bildungszentrum des Landkreises Ludwigslust-Parchim – Nebenstelle Hagenow

Bahnhofstr. 130, 19230 Hagenow

☎ 03883 524000,

www.bs-parchim.de



▼ NEUES IHK-PROJEKT

Berufsorientierung im Bus

Am 8. April 2025 startete das Pilotprojekt Berufsorientierung im Bus (BoB) an der Neumühler Schule und der Werner von Siemens Schule in Schwerin. Durchgeführt wurde es von der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin in Kooperation mit dem Nahverkehr Schwerin (NVS) und der Agentur für Arbeit Schwerin. Die Idee dazu entstand im Herbst 2024 und soll Schülern der 8. bis 10. Klassen einen alternativen Zugang zum Thema berufliche Perspektiven bieten. Dabei setzten die Organisatoren auf Mitmachformate, die auf kleinstem Raum für ein nachhaltiges Erlebnis sorgen sollten. Der Clou dabei: All das fand an einem Bus des Nahverkehrs Schwerin statt. Bei dieser Art von beruflichen „Speed-Dating“ ging eine Gruppe von Jugendlichen an den Ständen am Bus entlang und ließ sich von Partnern und Unternehmen über die dort angebotenen Ausbildungsberufe informieren. Neben der IHK zu Schwerin

und dem NVS waren beim ersten Auftakt die Ypsomed Produktion GmbH, die Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH (SIS) sowie die Mandarin Medien Gesellschaft für digitale Lösungen mbH und die Mubea Aviation GmbH vertreten. Peter Todt, amtierender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Schwerin, erklärte dazu: „Ausbildung macht mehr aus uns“ ist ganz bewusst das Motto der bundesweiten Ausbildungskampagne der IHKs in Deutschland. Wir wollen zeigen, was wirklich in unseren Ausbildungsberufen steckt – Stolz, Selbstvertrauen und Sinn, aber auch gute Vergütung, Lernen für die Zukunft und Arbeit in der Heimat. Mit der Berufsorientierung im Bus – kurz BoB – wollen wir das Thema Ausbildung als quasi Mini-Mitmach-Messe direkt zu den Schülerinnen und Schülern in ihre Schulen bringen. Findet das Projekt den erwarteten Zuspruch, soll es weiter ausgebaut werden.“

▲ Das neue Projekt "Berufsorientierung im Bus" wurde sehr gut angenommen.

Bild: IHK

IT MADE IN GERMANY - GEMEINSAM FÜR DEN DEUTSCHEN MITTELSTAND

Die WORTMANN AG ist einer der größten unabhängigen IT-Hersteller Europas – mit **Sitz, Produktion und Support in Deutschland**. TERRA steht für zuverlässige Hardware mit exzellentem Service, optimiert für Windows 11 Pro – ideal für modernes, sicheres und leistungsstarkes Arbeiten.

Mit Microsoft 365 profitieren Sie zusätzlich von smarter Teamarbeit, flexiblen Tools und sicherem Cloud-Zugriff – perfekt abgestimmt auf unsere TERRA Geräte.

www.wortmann.de

terra 
IT. MADE IN GERMANY.

*Starke IT.
Starke Partner.
Starke Zukunft.*

 Microsoft 365



Händler
finden



WORTMANN AG
IT. MADE IN GERMANY.



▼ ABSOLVENTEN DER IHK-WINTERPRÜFUNGEN

Zeugnisse für die Besten

Ehre, wem Ehre gebührt. Die Industrie- und Handelskammer zu Schwerin würdigte am 07.04.2025 die besten Absolventen der IHK-Winterprüfungen. Für 450 Auszubildende Westmecklenburgs endete die Berufsausbildung im Februar 2025. Nach ihrer Ausbildungszeit haben die Jugendlichen sich ab November 2024 ihren schriftlichen und ab Januar 2025 ihren praktischen Prüfungen gestellt.

Die besten Absolventen in den einzelnen Berufsgruppen erhielten im Rahmen einer Festveranstaltung ihre Abschlusszeugnisse von Dr. Wolfgang Blank, Minister für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit in MV und Matthias Belke, Präsident der IHK zu Schwerin.

Gleichzeitig wurden die Ausbildungsunternehmen der Absolventen gewürdigt.

„Sie haben eine super Leistung hingelegt und ihre Berufsausbildung mit klasse Leistungen abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank auch von mir persönlich“, lobte Matthias Belke, Präsident der IHK zu Schwerin, die Absolventinnen und Absolventen.



IHK ZU SCHWERIN
Peter Todt
☎ 0385 5103-401
todt@schwerin.ihk.de

Die Abschlussprüfungen sind bundeseinheitlich und reichen im praktischen Teil vom Fachgespräch in den kaufmännischen Berufen über Fehlersuche, Montage und Tätigkeiten in der Produktion in den gewerblichen Berufen.



▼ EXPERTENNETZWERK

IHK-Frühjahrsbrunch

Den "Frühjahrsbrunch Berufsorientierung" organisierte die Industrie- und Handelskammer zu Schwerin am 21.03.2025 im Ludwig-Bölkow-Haus. Neben einem Einblick in die aktuelle Ausbildungssituation im Kammerbezirk durch den amtierenden Hauptgeschäftsführer, Peter Todt, gab es eine Diskussionsrunde unter dem Motto "Innovative Region Westmecklenburg". Den Lehrerinnen und Lehrern wurde aufgezeigt, welche Perspektiven junge Menschen in Westmecklenburg beim Übergang von der Schule hin zur Berufsausbildung haben. Für die Diskussion wurden drei Referenten eingeladen:

die Heimat zurückzukehren. Für Felix Lange und Alexander Papazoglou war es ein bewusster Schritt, um u. a. die lokale Wirtschaft zu stärken und ihre innovativen Ideen in die Region zu bringen. Sie erläuterten, wie sie die Chancen, die Westmecklenburg bietet, erkannt haben und wie sie mit ihren Unternehmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Förderung des regionalen Wachstums beitragen möchten.

Ralf Kirchberg vom Open Factory Campus informierte die Teilnehmenden über das Projekt "Formel 1 in der Schule". Dabei erläuterte er anschaulich die enge Verzahnung zwischen theoretischem Wissen und der Praxis und betonte wie wichtig, gute und fundierte Kenntnisse in naturwissenschaftlichen Fächern für die Umsetzung vor Ort sind.

Der "Frühjahrsbrunch Berufsorientierung" findet jährlich statt, mit immer neuen, aktuellen Impulsen. Zukünftig soll der Netzwerk-Gedanke zu den Unternehmen noch weiter ausgebaut werden. Dies war ein eindeutiger Wunsch von Lehrerinnen und Lehrern.



IHK ZU SCHWERIN
Rica Witt
☎ 0385 5103-421
r.witt@schwerin.ihk.de

- ▶ Felix Lange, Inhaber
Langefreunde® Design Studio, Schwerin,
- ▶ Alexander Papazoglou, Geschäftsführer
matics sports GmbH, Wismar
- ▶ Ralf Kirchberg, Vorstand
Open Factory Campus, Schwerin.

In einer inspirierenden Runde berichteten sie über ihre persönlichen Werdegänge und ihre Entscheidungen, in

▼ SPENDENAKTION

IHK-Azubis mit viel Herz

Die Auszubildenden der Schweriner IHK hatten sich für ihre Spende mit dem Dömitzer „Mutter-Vater-Kind-Haus“ eine ganz besondere Einrichtung ausgesucht und waren tief beeindruckt.

Es war schon ein ganz spezieller Nachmittag, den Kathrin Kirschke, Ephraim Botwe, Jasmin Bohnet, Amelie Bradke, Jessica Pieper und Mila Prielipp da als Auszubildende in Dömitz im „Vater-Mutter-Kind-Haus“ erlebten. Im Gepäck hatten die jungen Leute, alle Auszubildende bei der IHK zu Schwerin, 1.250 Euro. Geld, das sie selbst mit vielen kleinen Aktionen, wie Kuchenverkauf oder Grillevents, gesammelt hatten. Das Geld kommt nun sehr jungen Müttern mit ihren kleinen und Kleinstkindern zugute, die in dem Kinder- und Jugendhaus Dömitz zum Teil über Jahre betreut werden.

▼ SCHWERPUNKT LIEGT BEI JUNGEN FAMILIEN

Die Hintergründe der Unterbringung in der Einrichtung sind ernst. Die Betreuten haben mit Erziehungsschwierigkeiten oder auch Beziehungsstörungen zu kämpfen. Zudem sind Vernachlässigung und Misshandlung leider auch Dinge, mit denen einige der Bewohner Erfahrungen machen mussten. Der spezifische Schwerpunkt in diesem Jugendhaus liegt auf der autonomen und individuellen Arbeit jeder einzelnen Wohngruppe im Haus. Die Einrichtung dient ebenso dazu, Familien zu unterstützen und Kindern wie auch Jugendlichen mit Problemen, einen Zufluchtsort zu geben. Das alles schilderte Torsten Martens sehr eindringlich. Er war jahrelang Leiter des Hauses und ist jetzt der zuständige Bereichsleiter bei der Arbeiterwohlfahrt in Ludwigslust, die die Einrichtung seit vielen Jahren unter ihren Fittichen hat.

▼ SPENDE WIRD FÜR KÜCHENEINRICHTUNG VERWENDET

Die Spende war hochwillkommen. Für das Geld soll zum Beispiel ein neuer Tisch in der Gemeinschaftsküche angeschafft werden, damit dort alle vernünftig essen können. Zudem will Martens höhenverstellbare Kinderstühle anschaffen. „Und wenn dann noch etwas übrig ist, dann machen wir zusammen noch einen Ausflug“, sagte Martens, der Bereichsleiter Hilfe zu Erziehung Kreisverband Ludwigslust ist. Die Auszubildenden zeigten sich beim Rundgang, der auch einen Einblick in die kleinen Wohnungen ermöglichte, tief beeindruckt. Waren doch die jungen Mütter in dem Haus faktisch gleichaltrig und haben dennoch in ihrem Leben mit ganz anderen Problemen zu kämpfen, als die Auszubildenden.

▼ EINRICHTUNG IST EINZIGARTIG IM LANDKREIS

In seiner Art, mit einer Kapazität von fünf Plätzen für je eine Mutter mit Kind, ist die Einrichtung einzigartig im Landkreis und auch sehr gut ausgelastet. Die Ein-

weisungen erfolgen meist über die Jugendämter, viele junge Mütter verbringen Monate und Jahre, um sich auf ein normales Familienleben mit ihren Kindern vorzubereiten. Untergebracht ist die Einrichtung in einer Villa, die einst ein Hamburger Kaufmann für seine Frau als Alterssitz bauen ließ. Das Haus wurde dann der Stadt übergeben, mit der Maßgabe, dass dort nur soziale Einrichtungen Platz finden dürften. Und so war die Villa einmal Lazarett und auch mal ein Krankenhaus. Durch den Zusammenschluss von drei Kinderheimen wurde es dann ab 1976 das sogenannte Kreiskinderheim mit maximal 129 Kindern. Nach der Wende hatte erst der Landkreis das Sagen, denn übernahm der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt. Auszubildende haben sich Spenderort selbst ausgesucht.

Der Aufwand, der für die jungen Mütter, die mit ihren Aufgaben ohne Hilfe überfordert wären, ist enorm. In der Einrichtung gibt es Betreuung rund um die Uhr an allen Tagen im Jahr. Insofern freute sich Martens im Namen seiner Kollegen über die Spende und die Aufmerksamkeit. In Begleitung der Jugendlichen war auch Peter Todt mit nach Dömitz gekommen, der amtierende Hauptgeschäftsführer und Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung bei der IHK. „Es ist bei uns Tradition, dass sich unsere Azubis ein soziales Projekt suchen, das sie unterstützen. Dabei haben sie völlig freie Hand bei der Auswahl und Gestaltung. In diesem Jahr haben sie eine besonders gute Wahl getroffen“, so Todt.

▼ Stolz übergeben die AZUBIS der IHK zu Schwerin die Spendensumme über 1.250 Euro, die im Ergebnis ihres Projektes zusammengekommen sind im Beisein des amtierenden Hauptgeschäftsführers der IHK zu Schwerin, Peter Todt (r.) an den Leiter des „Vater-Mutter-Kind-Haus“ in Dömitz, Torsten Martens.



▼ ABSCHLUSSPRÜFUNGEN

Freistellung ist Pflicht

Auszubildende müssen für die Teilnahme an Prüfungen freigestellt werden. Der Arbeitgeber hat den Jugendlichen auch am Arbeitstag vor der schriftlichen Abschlussprüfung freizustellen.

Freistellen heißt, dem Auszubildenden die für die Teilnahme an den Prüfungen notwendige Zeit zu gewähren, ihn also nicht zu beschäftigen. Der Arbeitgeber hat den Auszubildenden an dem Arbeitstag vor der schriftlichen Abschlussprüfung (Kenntnisprüfung) freizustellen. Die Freistellung wird auf die Arbeitszeit mit acht

Stunden angerechnet. Die Ausbildungsvergütung ist für diesen zusätzlichen freien Tag fortzuzahlen.

Diese Vorschrift gilt seit dem 01.01.2020 für alle Auszubildenden!

Eine Freistellung gibt es nur vor dem schriftlichen Teil der Abschlussprüfung und nicht vor anderen Prüfungsteilen, zum Beispiel Fertigkeitprüfung, mündliche Prüfung. Es ist nur dann freizustellen, wenn ein Arbeitstag der schriftlichen Prüfung unmittelbar vorangeht.



IHK ZU SCHWERIN

Heidrun Lehnert

☎ 0385 5103-414

lehnert@schwerin.ihk.de

▼ SCHULJAHR 2025/2026

Verpflichtender Praxislerntag

Ab dem Schuljahr 2025/2026 greift das neue Konzept „Alle werden gebraucht“ des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung in MV. Ein wichtiger neuer Bestandteil des Konzeptes ist der Praxislerntag. Dieser ist für regionale Schulen sowie für den regionalen Teil der Kooperativen Gesamtschulen (KGS) und integrierten Gesamtschulen (IGS) im zweiten Halbjahr der 8. Klasse oder in einem Halbjahr der 9. Klasse verpflichtend vorgesehen.

Schülerinnen und Schüler verbringen dabei das halbe Jahr lang wöchentlich einen Schultag in einem Unternehmen. Es sollen 4 bis 6 Stunden pro Tag sein. Ziel soll sein, dass die Schüler praktische Erfahrungen sammeln und frühzeitig Einblicke in verschiedene Berufsfelder gewinnen.

Daher wird angestrebt, dass im besten Fall drei unterschiedliche Berufsfelder ausprobiert werden, sofern

möglich. Laut dem Konzept des Ministeriums liegt die Zuständigkeit für die Organisation des Praxislertages, inklusive der Einbindung von Praxispartnern sowie Vor- und Nachbereitung des Praktikums, bei den jeweiligen Schulen. Ebenso entscheiden die Schulen selbstständig über den ausführenden Tag. Daher sollten sich Betriebe unter Umständen auf vermehrte Anfragen seitens der Schulen einstellen. Der Praxislerntag ist ergänzend zum 25-tägigen Blockpraktikum zu verstehen.

Er soll für die Schüler vorrangig in Betrieben stattfinden. Sofern nicht genügend Betriebe gefunden werden, kann der Tag auch alternativ in der Schule oder in Bildungsstätten stattfinden. Weitere Informationen zum Konzept sowie FAQs und Informationen zur Ausgestaltung des Praxislertages finden Interessierte auf den Seiten von BOJE MV unter www.boje-mv.de bzw. www.bildung-mv.de



IHK ZU SCHWERIN

Rica Witt

☎ 0385 5103-421

r.witt@schwerin.ihk.de

▼ REGULÄRE BEENDIGUNG DES AUSBILDUNGSVERHÄLTNISSSES

Ende oder Verlängerung

Gemäß § 21 BBiG endet das Ausbildungsverhältnis mit Bekanntgabe des Ergebnisses durch den Prüfungsausschuss. Bei Nichtbestehen der Prüfung hat der Auszubildende das Recht auf Verlängerung des Ausbildungsverhältnisses bis zur nächsten Wiederholungsprüfung, jedoch höchstens um ein Jahr. Die Verlängerung muss in Form eines Änderungsvertrags bei der zuständigen Eintragungsstelle (IHK zu Schwerin) eingereicht

werden. Wenn Sie Ihren Auszubildenden nach der Abschlussprüfung weiterbeschäftigen, ohne eine Vereinbarung zu treffen, entsteht nach der Abschlussprüfung automatisch ein neues Arbeitsverhältnis von unbeschränkter Dauer. Möchten Sie das Arbeitsverhältnis mit Ablegen der Abschlussprüfung also beenden, dürfen Sie den Auszubildenden nach bestandener Prüfung nicht mehr in Ihrem Betrieb beschäftigen.



IHK ZU SCHWERIN

Jana Horn

☎ 0385 5103-416

horn@schwerin.ihk.de

▼ DIGITALISIERUNG IM GASTGEWERBE

IHK-Tourismusausschuss

Am 18. März 2025 fand im zentral gelegenen Townhouse by Vagabond Wismar die Auftaktsitzung des IHK-Tourismusausschusses für die neue Legislaturperiode statt. Die Touristiker widmeten sich einem hochaktuellen Thema, das die Branche nachhaltig prägt: die Digitalisierung im Gastgewerbe.

Die Digitalisierung beeinflusst die Abläufe und Möglichkeiten der Touristik-Branche – angefangen bei Online-Buchungsplattformen bis hin zu automatisierten internen Betriebsprozessen. Eine zentrale Erkenntnis der Sitzung: Die IHK-Digitalisierungsumfrage 2024 zeigt, dass Kundenbindung das Hauptmotiv für die digitale Transformation im Gastgewerbe ist. Gemeinsam mit der Digitalisierungslotsin Jette Mulow erhielten die Teilnehmenden einen umfassenden Überblick über den Stand der Digitalisierung, sowohl im Front- als auch im Backoffice. Eindrucksvolle Praxisbeispiele verdeutlichten, wie die Digitalisierung im Gastgewerbe und im Tourismus angewendet werden kann.

- ▶ Dr. Damian Klimke stellte die Lebensmitteldeklarations-App Allergo vor, die eine innovative Lösung für die Gastronomie bietet. Ein Beispiel, wie KI-Einsatz im Gastgewerbe bei der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben zur Lebensmittelkennzeichnung unterstützen, zu einer Zeitersparnis führen und gleichzeitig noch auf individuelle Gästebedürfnisse eingehen kann.
- ▶ Olaf Stepputat präsentierte Datentechnologien des jungen Wismarer Unternehmens SonoBeacon, die Besucherlenkung im Tourismus optimieren kann.

Den Abschluss der Sitzung bildete eine inspirierende Führung durch das Townhouse Wismar by Vagabond Club, organisiert von Generalmanagerin Mareike Cremer – ein beeindruckender Einblick.

▼ FAZIT DER SITZUNG:

Die Digitalisierung bietet immense Chancen für das Gastgewerbe, doch gleichzeitig bleibt die Unterstützung von Kleinbetrieben und die Förderung kleinerer Projekte durch das Land entscheidend. Der Tourismusausschuss der IHK zu Schwerin setzt sich dafür ein, diesen Wandel aktiv mitzugestalten und die Branche zukunftssicher aufzustellen.



▼ KfW AWARD GRÜNDEN

Erfolgreiche Gründungen gesucht

Vom 1. April bis 1. Juli 2025 können sich Gründer für den KfW Award Gründen 2025 bewerben. Die KfW Bankengruppe zeichnet mit diesem renommierten Wettbewerb junge Unternehmen und Start-ups aus ganz Deutschland aus, die für ihre Ideen und ihren Mut öffentliche Anerkennung erfahren sollen. Der Wettbewerb richtet sich an Unternehmen bzw. Unternehmensnachfolger/innen ab Gründungsjahr 2020. Insgesamt wird ein Preisgeld in Höhe von 35.000 Euro vergeben.

Die Jury besteht aus erfahrenen Personen aus der KfW, Förderbanken, Politik und Wirtschaft. Sie bewerten die Geschäftsideen nach ihrem Innovationsgrad sowie ihrer Kreativität. Eine entscheidende Rolle spielt auch, ob mit dem Konzept soziale Verantwortung übernommen wird oder ein gesellschaftlicher Mehrwert entsteht. Der wirtschaftliche Erfolg, die ökologische Nachhaltigkeit sowie die Förderung eines integrativen, diversen Arbeitsumfeldes fließen ebenfalls in die Beurteilung

ein. Nach diesen Kriterien wird aus jedem Bundesland je ein Unternehmen prämiert. Das Preisgeld für die Landessieger/innen beträgt jeweils 1.000 Euro. Sie qualifizieren sich ferner für den Bundessieger, der mit weiteren 9.000 Euro dotiert ist. Weiterhin vergibt die Jury einen Sonderpreis (5.000 EUR Preisgeld). Alle Landessieger/innen nehmen anschließend am Online-Voting für den Publikumspreis teil. Er ist mit zusätzlichen 5.000 Euro verbunden.

Die Unternehmen werden am 6. November 2025 in einer feierlichen Veranstaltung ausgezeichnet. Über sie berichtet der TV-Sender n-tv in einer Sondersendung. Bei der Vermarktung ihrer Erfolgsgeschichten werden die Unternehmen von einer PR-Agentur unterstützt, ausgewählte Unternehmen haben die Chance auf einen TV-Beitrag. Die Anmeldung zum KfW Award Gründen erfolgt unter www.gc25.kfw-awards.de



IHK ZU SCHWERIN

Frank Witt

☎ 0385 5103-306

witt@schwerin.ihk.de



▼ PROTEIN FÜR TIERFUTTER

Die Fliege macht aus wenig viel

Die Schwarze Soldatenfliege (*Hermetia illucens*) gewinnt zunehmend an Bedeutung in der nachhaltigen Tierernährung. Ihre Larven sind in der Lage, nahezu jedes organische Material in hochwertiges Eiweiß umzuwandeln, was sie zu einer wertvollen Proteinquelle für die Fütterung insbesondere von Schweinen, Geflügel und Aquakultur-Fischen macht. Das FBN Forschungsinstitut für Nutztierbiologie und das Institut für Tierproduktion der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei MV in Dummerstorf hatten nun zum 1. Insektenstammtisch eingeladen.

Dr. Manfred Mielenz berichtete dabei den ca. 40 Teilnehmern aus den Bereichen Landwirtschaft, Wirtschaft und Beratung aus dem Bundesland über sein Forschungsthema, nämlich Nutzinsekten als Futter- und Nahrungsmittel. Dabei wurde in seinem Vortrag deutlich, dass die Zucht und die Ausbeute aus dem Insektenfarming massiv steigt, im Vergleich zu Fleisch und bekannten pflanzlichen Proteinquellen – so etwa Sojabohnen – aber weiterhin eine Nische sein wird. Manfred Mielenz geht davon aus, dass Insekten auch in der Zukunft eher Futter- statt Lebensmittel sein werden. „Gerade in den Larven der Schwarzen Soldatenfliege sind eine große Menge Laurinsäure und andere wichtige Fettsäuren enthalten. Das macht die *Hermetia illucens* zu einem wirklich spannenden Functional Food für die Tiere. Das neue Futter kann bei richtigem Einsatz gesundheitlich bedeutsame, physiologische Parameter langfristig und gezielt beeinflussen,“ ist sich der Wissenschaftler aus Dummerstorf sicher. Inzwischen ist bekannt wie man aus den Larven der Schwarzen Soldatenfliege in der Industrie hochreines Protein gewinnen kann, aber auch antibakterielle Peptide, die in Lebewesen eine erste Verteidigungslinie gegen Krankheitserreger bilden. Die Wissenschaft hat inzwischen aber auch den Transfer von Wissen und Erfahrungen in die industrielle Umsetzung und Skalierbarkeit geschafft, etwa im Bereich Insektenöl und Tierfutter. Dr. Manfred Mielenz

unterstreicht: „Insekten sind ein funktionelles Additiv in der Fütterung. Als Ergänzung des bislang gegebenen Futters bringen lebende Insekten mehr Tierwohl.“

Im Gegensatz zu anderen Insektenarten sind ihre Larven nicht wählerisch und können mit unterschiedlichsten organischen Materialien gefüttert werden. Dies erleichtert ihre Integration in verschiedene landwirtschaftliche Systeme und unterstützt die Verwertung von Nebenprodukten. Ein Schwerpunkt der Forschenden in Dummerstorf, aber auch bereits im industriellen Maßstab liegt dabei auf der Entwicklung nachhaltiger Futterkonzepte, die auf regionalen Reststoffen basieren. So können beispielsweise Obstreste, Heureste oder Nebenprodukte aus Molkereien und Brauereien als Nahrungsgrundlage für die Larven dienen. Insgesamt bietet der Einsatz der Schwarzen Soldatenfliege in der Tierernährung eine vielversprechende Möglichkeit, nachhaltige und regionale Proteinquellen zu erschließen und gleichzeitig nach Futtermittelrecht zugelassene Produktionsreste und Nebenströme sinnvoll zu verwerten.

Julius Hamelmann ist Insekten-Experte der Better Insects Solutions. Das dänische Unternehmen bietet Systeme für Zucht, Haltung und Ernte der Insekten und ist mit diesen Angeboten auch international tätig. Er verweist auf die Erfahrungen aus Dänemark und den Niederlanden. Hier gibt es enge Verknüpfungen der Ernährungswirtschaft mit den Insekten-Bauern – Reststoffe von Carlsberg, Arla und Fruchtsaftherstellern können hervorragend für die Zucht der Schwarzen Soldatenfliege genutzt werden. Julius Hamelmann ist sicher: „Unsere Erfahrungen zeigen: Im Futter der Larven kann man gut 70 Prozent Reststoffe der Ernährungsindustrie nutzen, die anderen 30 Prozent sind höherwertige Nährstoffe für Tiere. Da kann man Business Cases entwickeln, die mehrseitige Vorteile bieten. Man kann wirklich sagen: Die Schwarze Soldatenfliege macht aus wenig viel!“



▲ FBN-Forscher Dr. Manfred Mielenz prüft die Entwicklung der Soldatenfliegen.



IHK ZU SCHWERIN
Henner Willnow
☎ 0385 5103-312
willnow@schwerin.ihk.de

*Insekten gelten in der Europäischen Union als neuartige Lebensmittel, sogenannte "Novel Foods". Gemäß der Novel-Food-Verordnung (EU) 2015/2283 müssen daher alle Insekten und daraus gewonnenen Produkte vor dem Inverkehrbringen eine spezielle Zulassung durchlaufen. Dieser Prozess stellt sicher, dass nur wissenschaftlich geprüfte und als sicher eingestufte Insektenprodukte auf den europäischen Markt gelangen. Im Januar 2025 hat die Europäische Kommission eine bedeutende Erweiterung dieser Zulassungen vorgenommen: Mit der Durchführungsverordnung (EU) 2025/89 wurde UV-behandeltes Pulver aus den Larven des Gelben Mehlwurms (*Tenebrio molitor*) als neuartiges Lebensmittel genehmigt. Dieses Pulver zeichnet sich durch einen erhöhten Gehalt an Vitamin D3 aus, der durch eine UV-Bestrahlung erzielt wird. Es darf in einer Vielzahl von Lebensmitteln verwendet werden, darunter Brot, Teigwaren und Käse, wobei der Anteil des Pulvers bis zu vier Prozent betragen kann. Auf den Verpackungen solcher Lebensmittel ist eine klare Kennzeichnung vorgeschrieben, um über die enthaltenen Insektenbestandteile zu informieren und mögliche allergische Reaktionen zu vermeiden.*

Verlässlichkeit gefordert

Am 24. April 2025 tagte der IHK-Arbeitskreis Ernährungswirtschaft erstmals in der neuen IHK-Legislatur. Zu Beginn der Sitzung wurde Armin Kremer, Inhaber und Geschäftsführer der Mecklenburger Landpute GmbH, für weitere vier Jahre einstimmig als Vorsitzender des Arbeitskreises bestätigt.

Ein Thema der Sitzung war das geplante EU-Verbot von Raucharomen, das von den Unternehmern als problematisch eingestuft wurde. In der anschließenden Diskussion wurden die Auswirkungen dieser EU-Entscheidung auf die Produktionsprozesse und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen beleuchtet. Die Unternehmer äußerten Bedenken, dass die geplante Maßnahme wie auch andere politische Entscheidungen aus Brüssel und Berlin negative Konsequenzen für die gesamte Branche haben könnte.

Neben der Diskussion um Raucharomen wurden auch andere Themen aufgeworfen, die den Schnittpunkt von Politik, Verwaltung und Wirtschaft betreffen. Ein Schwerpunkt war die aktuelle Mindestlohndebatte, die

im neuen Koalitionsvertrag einen bedeutenden Platz einnimmt. Die Auswirkungen eines landesweiten Mindestlohns von 15 Euro wurden im Detail besprochen, wobei die Unternehmer die potenziellen Folgen für ihre Betriebe verdeutlichten. Insbesondere wurden die steigenden Betriebskosten und die Herausforderungen der Umsetzung in kleinen und mittelständischen Unternehmen thematisiert.

Im Rahmen der Sitzung wurde zudem ein Positionspapier erarbeitet, das die wesentlichen Herausforderungen für die Ernährungswirtschaft adressiert. In dem Papier wird die Politik zu einem wirtschaftsfreundlicheren Handeln aufgerufen, insbesondere im Hinblick auf bürokratische Hürden, die Digitalisierung der Verwaltung und die Notwendigkeit einer Staatsmodernisierung. Die Mitglieder des IHK-Arbeitskreises betonten, dass eine zukunftsorientierte, pragmatische Politik erforderlich sei, um so die Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu sichern und den Unternehmen Freiräume für Innovation und Wachstum zu schaffen.



IHK ZU SCHWERIN
Henner Willnow
☎ 0385 5103-312
willnow@schwerin.ihk.de

Veganes „Schnitzel“

Die Kennzeichnung von Lebensmitteln steht erneut im Fokus der EU-Rechtsprechung: Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat zwei bedeutende Urteile zu pflanzlichen Fleischersatzprodukten und der Verwendung des EU-Bio-Logos gefällt. Beide Entscheidungen verdeutlichen, wie komplex die rechtlichen Regelungen zur Lebensmittelkennzeichnung innerhalb der EU sind und welche Folgen sie für Verbraucher und Hersteller haben.

Ein Hauptstreitpunkt war die Frage, ob Bezeichnungen wie „Schnitzel“ oder „Wurst“ auch für vegane Produkte zulässig sind. Frankreich hatte solche Begriffe für pflanzliche Produkte gesetzlich verboten – unabhängig davon, ob die Verpackung klarstellte, dass es sich um ein pflanzenbasiertes Produkt handelt. Dies führte zu einer Klage eines Unternehmens, das für seine pflanzlichen Burger-Patties bekannt ist. Der EuGH entschied, dass ein generelles Verbot nicht mit der Lebensmittelinformations-Verordnung Nr. 1169/2011 der EU vereinbar ist, solange die Begriffe nicht durch eine „rechtlich vorgeschriebene Bezeichnung“ geschützt sind. Dennoch betonte das Gericht, dass nationale Behörden gegen irreführende Werbung vorgehen dürfen, wenn konkrete Täuschungsgefahr besteht. Frankreich und andere EU-Staaten haben zudem das Recht,

eigene Regelungen für die Bezeichnungen pflanzlicher Produkte einzuführen. In Deutschland existieren bereits die „Leitsätze für vegane und vegetarische Lebensmittel“, die die Kennzeichnung solcher Produkte genau regeln. Das Urteil des EuGHs dürfte somit kaum praktische Änderungen im deutschen Markt bewirken. (EuGH-Urteil vom 04.10.2024, Az: C-438/23)

In einem zweiten Urteil ging es um das EU-Bio-Logo und die Frage, welche Produkte dieses tragen dürfen. Der Fall drehte sich um das deutsche Unternehmen dessen Getränke pflanzliche Vitamine und Eisen enthält. Deutsche Behörden hatten angeordnet, das EU-Bio-Logo zu entfernen, da diese Zusätze nicht den Vorgaben der EU-Verordnung für biologische Produkte entsprachen. Das Unternehmen argumentierte, dass US-Produkte, die nicht allen EU-Vorgaben entsprechen, das EU-Bio-Logo dennoch tragen dürften, da die Bio-Standards der USA als gleichwertig anerkannt seien. Der EuGH stellte klar, dass das EU-Bio-Logo nur dann verwendet werden darf, wenn das Produkt vollständig den EU-Vorgaben entspricht. Dies gilt auch für Importe aus Drittländern wie den USA. Andernfalls entstünde eine wettbewerbswidrige Benachteiligung europäischer Hersteller und Verwirrung bei den Verbrauchern. (EuGH-Urteil vom 04.10.2024, Az: C-240/23)



IHK ZU SCHWERIN
Henner Willnow
☎ 0385 5103-312
willnow@schwerin.ihk.de



▲ Dr. Nicola Wannicke, vom Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e.V. (INP), ist Leiterin des Projektes PHYSICS FOR SEED TREATMENT

▲ Plasma ist nicht nur optisch faszinierend, sondern bringt auch viele Vorteile mit sich. Die direkte Plasmabehandlung des Saatgutes, wie zum Beispiel von Lupine, ist eine Möglichkeit, die im Leitprojekt PHYSICS FOR SEED TREATMENT erforscht wurde.

PHYSICS FOR FOOD

Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e.V. (INP)

Paulina Druse

☎ 0170 2600543

paulina.druse@

inp-greifswald.de



IHK ZU SCHWERIN

Henner Willnow

☎ 0385 5103-312

willnow@schwerin.ihk.de

▼ HIGHTEC FÜR DIE FLORA

MV-Plasma schützt Saatgut

Saatgut steht vor wachsenden Herausforderungen: Anthraknose, Gerstenflugbrand und Weizensteinbrand bedrohen Erträge und Qualität. Gleichzeitig geraten chemische Beizmittel aufgrund regulatorischer Vorgaben und Umweltaspekten zunehmend unter Druck. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Erforschung physikalischer Alternativen an Bedeutung.

In einem Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung untersuchten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Greifswald die Saatgutesinfektion mittels kaltem Plasma. Dieses Projekt ist Teil des WIR!-Bündnisses PHYSICS FOR FOOD. Ziel war es dabei, eine zuverlässige, umweltfreundliche Alternative zur chemischen Beizung von Saatgut zu entwickeln. „Unsere Ergebnisse zeigen, dass die Plasmabehandlung in bestimmten Fällen eine ähnlich gute Wirkung wie etablierte Verfahren erzielt hat“, erklärt Projektleiterin Dr. Nicola Wannicke vom Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e.V. (INP).

Zudem konnten positive Effekte auf den Feldaufgang und Ertrag nach der Plasmabehandlung festgestellt werden: Rund sechs Tonnen mehr Ertrag pro Hektar zeigte sich an einem Standort für Wintergerste im Jahr 2023. Dies ist ein zusätzlicher Effekt zur verbesserten Saatguthygiene, der einen Anreiz für eine zukünftige Anwendung in der Praxis bieten könnte.

Die Forschenden konzentrierten sich auf die Bekämpfung von Flugbrand bei Gerste und Weizensteinbrand bei Weizen. Beide Erreger können erhebliche Schäden verursachen und die Keimfähigkeit der Pflanzen beeinträchtigen. Während Laborversuche bereits die

Wirksamkeit der Plasmabehandlung belegt haben, lieferten Feldversuche wichtige Erkenntnisse zur praktischen Anwendung. Besonders für den Ökolandbau könnten die Forschungsergebnisse eine entscheidende Rolle spielen, da hier der Einsatz chemisch behandelte Samen stark eingeschränkt ist. „Sollte künftig nur noch Saatgut verwendet werden dürfen, das über Jahre unbehandelt blieb, könnten sich diese Krankheiten rasant ausbreiten“, warnt Dr. Andreas Jacobi von der Saatzeit Bauer GmbH & Co. KG. „Die Plasmatechnologie könnte eine wichtige Lösung sein, um diesem Risiko vorzubeugen.“

▼ WEITERFÜHRENDE FORSCHUNG NOTWENDIG

Obwohl das Projekt erfolgreich abgeschlossen wurde, bleibt weiterer Forschungsbedarf. „Die bisherigen Ergebnisse sind vielversprechend, doch für eine breite Anwendung in der Landwirtschaft müssen wir die Effizienz unter verschiedenen Bedingungen nachweisen und Langzeitwirkungen der Plasmabehandlung auf Saatgutqualität und Pflanzenentwicklung noch genauer untersuchen“, betont Plasma-Expertin Dr. Nicola Wannicke.

▼ INFOKASTEN:

Ziel von PHYSICS FOR FOOD ist es, Agrarrohstoffe zu optimieren und Schadstoffe in der Lebensmittelproduktion zu verringern, chemische Beizen für Saatgut zu reduzieren und die Pflanzen gegenüber den Folgen des Klimawandels zu stärken. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Initiative ‚WIR! – Wandel durch Innovation in der Region‘ gefördert (Förderkennzeichen O3WIR2810). Weitere Informationen: www.physicsforfood.org



▼ NOCH BIS 30. JUNI 2025 BEWERBEN

Attraktive LEADER-Förderung

Auch 2025 besteht für Unternehmen aus dem ländlichen Raum die Möglichkeit, sich für Investitionen oder Betriebserweiterungen um eine Förderung durch das LEADER-Programm zu bewerben. LEADER ist die Abkürzung von Liaison Entre Actions de Developpement de l'Economie Rurale (frz. für Vernetzung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft). Es ist ein Programm der Europäischen Union, mit dem innovative Aktionen zur wirtschaftlichen Entwicklung ländlicher Regionen gefördert werden. Kennzeichnend ist dabei der methodische Ansatz des Programms: Lokale Aktionsgruppen erarbeiten Entwicklungskonzepte für ein abgegrenztes Gebiet und entscheiden innerhalb eines zugewiesenen Budgets selbst, welche örtlichen Initiativen zur Verwirklichung dieser Entwicklungsstrategie gefördert werden.

Besonders beim LEADER-Programm ist die Höhe der Förderung. In der LEADER-Region Westmecklenburgische Ostseeküste beträgt die Förderquote für Unternehmen zum Beispiel 60 Prozent, um Vorhaben mit einem

Volumen von maximal 200.000 EUR zu unterstützen. Bewerberinnen und Bewerber füllen dazu ein Projektdatenblatt aus und reichen es bis spätestens 30. Juni bei Ihrer zuständigen LEADER-Aktionsgruppe ein. Die Auswahl der Projekte erfolgt dann im Herbst.

Im Kammerbezirk der IHK-Schwerin bestehen insgesamt vier LEADER-Regionen. Über die Homepage des Wirtschaftsministeriums finden Sie Ihre LEADER-Gruppe und erhalten alle weiteren Informationen zum Bewerbungs- und Auswahlprozess.



IHK ZU SCHWERIN
Dr. Wolf-Rüdiger Knoll
☎ 0385 5103-208
knoll@schwerin.ihk.de

Logo: LEADER WESTMECKLENBURGISCHE OSTSEEKÜSTE, Kofinanziert von der Europäischen Union, MV tut gut.

3. LEADER-PROJEKTAUFRUF

Lokale Aktionsgruppe
Westmecklenburgische Ostseeküste

Ihre Ideen für den
ländlichen Raum
sind gefragt!

Frist: 30.06.2025

Kontakt:
Sophie Maletzki, leader@nordwestmecklenburg.de, 03841 3040 6687

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision
über zum Projekt.

3000 Referenzen im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Eigenes Fertigteilwerk
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



IHR IHK-EVENT-PORTAL:
Seminare, Webinare,
Workshops und
Beratungen

Mehr Informationen unter:

[www.ihk.de/schwerin/servicemarken/
veranstaltungsportal](http://www.ihk.de/schwerin/servicemarken/veranstaltungsportal)

Nachfolger suchen Unternehmen

Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen – das Interesse an der Übernahme eines Betriebes ist ungebrochen. Die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Gesuche sind im Nachfolgeportal der NACHFOLGEZENTRALE MV registriert.



Die Datenbank unterstützt beim Matching von Übergebern und Übernehmern. Um einen Kontakt zu den nachfolgend aufgeführten Interessenten für eine Betriebsübernahme herzustellen ist eine kostenfreie Registrierung im Nachfolgeportal erforderlich. Im Anschluss an einen Suchlauf unter Berücksichtigung verschiedener Auswahlkriterien überprüfen die Mitarbeiter der NACHFOLGEZENTRALE manuell die Selektionsergebnisse und stellen nach Freigabe der Beteiligten vertraulich den Kontakt her.

Das Nachfolgeportal ist nicht öffentlich einsehbar, sondern wird nur durch die Mitarbeiter der NACHFOLGEZENTRALE MV genutzt.

▼ WER VERBIRGT SICH HINTER DIESEN REGISTRIERTEN INTERESSENTEN?

Die Mitarbeiter der NACHFOLGEZENTRALE MV haben der IHK anonymisierte Auszüge aus Gesuchen übermittelt, welche belegen, dass die Interessenten alle eine erforderliche fachliche Qualifikation aufweisen und sich im typischen Alter für eine Unternehmensgründung bzw. -übernahme befinden. Darüber hinaus gehen auch die Interessenten davon aus, dass der

Such- und Matchingprozess sich durchaus über einen Zeitraum von mehreren Jahren erstrecken kann.

▼ BRANCHE UND DIE ANZAHL DER INTERESSENTEN

▶ Bergbau und Rohstoffgewinnung	8
▶ Dienstleistungen	715
▶ Gastgewerbe	222
▶ Gesundheits- und Sozialwesen	104
▶ Handel	313
▶ Kommunikation / IT	153
▶ Land- / Forstwirtschaft, Fischerei	63
▶ Logistik und Verkehr	121
▶ Produktion	407
▶ Ver- und Entsorgung	101
▶ Immobilienwirtschaft	104
▶ Planungs- und Ingenieurbüros	73
▶ Handwerk	568

Die NACHFOLGEZENTRALE MV wird von den Wirtschaftskammern des Landes, der Steuerberaterkammer MV, der Bürgerschaftsbank MV sowie dem Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern finanziert.

▼ DIENSTLEISTUNGEN



NWM

 Lebensalter: 38

 Qualifikation: Studium Betriebswirtschaft Wirtschaftspädagogik und Personalmanagement

 Suchzeitraum: 1-3 Jahre

▼ PRODUKTION



NWM, LWL-PCH

 Lebensalter: 44

 Qualifikation: Promovierter Maschinenbau-Ingenieur

 Suchzeitraum: 1-3 Jahre

▼ UNTERNEHMENSBERATUNG



NWM

 Lebensalter: 51

 Qualifikation: Dipl.-Betriebswirtin (FH)

 Suchzeitraum: 1-3 Jahre

▼ IT



NWM, SN

 Lebensalter: 45

 Qualifikation: Dip.- Ing. spezialisiert auf Informationstechnologie

 Suchzeitraum: 1-5 Jahre



IHK ZU SCHWERIN
 Frank Witt
 ☎ 0385 5103-306
 witt@schwerin.ihk.de

Erfolgreiche Nachfolge

Die Gründungsgeschichte der IFQ GmbH Wismar startete mit einer Ausgründung aus einem Projekt an der Hochschule Wismar. IFQ steht für Gesellschaft für „Informationsverarbeitung, Fertigungssteuerung und Qualitätssicherung“. Als Ingenieurgesellschaft in 1992 gestartet, liegen die Kernkompetenzen des Unternehmens rund um das Team von Dr. Stefan Wilm im Consulting und in Soft- und bzw. Hardware. Das Angebot umfasst bis heute Ingenieurdienstleistungen für Produktionsunternehmen, d.h. Konstruktionsleistungen im Maschinenbau, individuelle Softwareentwicklung zur Produktionssteuerung, Qualitätssicherung. „Neben den festangestellten Ingenieuren suchte ich seit 2019 einen Nachfolger mit Maschinenbau- und betriebswirtschaftlichen Kenntnissen mit Vertriebs- und Führungserfahrung“, erzählt Dr. Wilm, der im Bereich der Messstationen zur bedienerarmen Qualitätssicherung promovierte. Nach mehreren Kontaktabmachungen mit verschiedenen potenziellen Nachfolgeinteressenten, wurde die Nachfolge im Juni 2024 erfolgreich abgeschlossen. Der neue Inhaber, Nils Rödel, ist im Bereich Maschinen- und Anlagenbau tätig. Als geschäftsführender Gesellschafter der NILROX TEC GmbH in Berlin wandte er sich im Rahmen der Wachstumsstrategie des Unternehmens an die NACHFOLGEZENTRALE

MV. NILROX TEC ist ein Maschinenbauunternehmen mit 20 Mitarbeitenden, das im Sondermaschinenbau tätig ist. Das Unternehmen verfügt über langjährige Erfahrung in den Bereichen Automatisierung, Robotik, Steuerungs- und Regelungstechnik und Maschinenbau. „Unser Ziel ist es, den Bau von Industrieanlagen so einfach und faszinierend wie das Zusammenstellen von Bausteinen zu gestalten. Dabei vereinen wir Agilität, Geschwindigkeit und Einfachheit mit industrieller Automatisierung“, erklärt Rödel. „Für die Hochsprachenprogrammierung suchte ich weitere Unternehmen mit erfahrenen Fachleuten. Also erweiterte ich den Radius auf 300 km um Berlin und bin in Wismar fündig geworden“, fügt Rödel hinzu. Im September 2023 erteilte Rödel einen Suchauftrag bei der NACHFOLGEZENTRALE MV, die anschließend den Kontakt zwischen beiden Unternehmen vermittelte. „Die Chemie zwischen uns stimmte sofort“, fügen beide Unternehmer hinzu. Im Juni 2024 erfolgte dann die offizielle Übergabe des Unternehmens. Die IFQ GmbH wird weiterhin am Standort Wismar bestehen bleiben. Für die Zukunft legt Rödel verstärkt den Fokus auf die Programmierung. „Ich sehe im Erwerb von IFQ großes Potenzial, insbesondere aufgrund des hohen Digitalisierungsbedarfes“, erklärt Rödel, der den Unternehmenskauf positiv bewertet.



▲ Dr. Stefan Wilm und Nils Rödel bei der Übergabe.



Jetzt anmelden!



Energie-Effizienz-Konferenz

3. Juni 2025 | 9:00 Uhr - 17:00 Uhr | Zeughaus Wismar, Ulmenstraße 15, 23966 Wismar



Prof. Volker Quaschnig
Experte Erneuerbare Energien



Christina Weidl
Kommunikationsexpertin



Thomas Völker
Manager Energy & Project



Henry Schwarz
Inhaber Energieberatung MV



Thomas Maercker
Leiter Qualitäts- und Umweltmanagement



Karsten Dinter
Key Account Manager



Stefanie Beitz
Projektleitung Fördermittelberatung



Alexander Lätsch
Energiemanager

In Kooperation mit:





▼ GHANA IM FOKUS

Das Tor nach Westafrika

Das Wirtschaftswachstum Afrikas steigt kontinuierlich. Insbesondere Ghana bietet ausländischen Unternehmen stabile Investitionsbedingungen mit einer gefestigten Demokratie, klaren gesetzlichen Regelungen und einer kaufkräftigen Mittelschicht.

Die Mitgliedschaft in der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS) erleichtert zudem die Expansion in weitere Märkte.

▼ ÖKOLOGISCHE INDUSTRIEPARKS AUS MV

Besonders im Baugewerbe und in der Industrie zählt Ghana zu den führenden Standorten des Kontinents. Eine Gruppe deutscher Unternehmen hat das Potenzial erkannt und baut dort geschäftliche Aktivitäten auf.

Ein Schwerpunkt liegt auf ökologischen Industrieparks, die Infrastrukturprobleme wie Energie- und Wasserversorgung lösen sollen. In Gomoa Fetteh entsteht ein solcher Park unter der Leitung der GreenLife GmbH aus Schwerin, ein weiteres Projekt in Kumasi ist in Planung.

Zehn Unternehmen aus MV bereiten ihre Ansiedlung vor, darunter Produzenten von recycelten Kunststoffen, Trinkwasser und organischem Dünger. Die Projekte werden von ghanaischen Institutionen und der Universität Kumasi unterstützt. Kooperationen mit der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Auslandshandelskammer Ghana fördern die Umsetzung.

▼ NORDDEUTSCHES KOMPETENZNETZWERK GIBT STARTHILFE

Finanzierungsmöglichkeiten bestehen, erfordern jedoch gründliche Planung. Ein norddeutsches Kompetenznetzwerk unterstützt Unternehmen bei Markterschließung, rechtlichen Fragen und Investitionsplanung.

Durch die strukturellen Voraussetzungen in Ghana empfiehlt es sich, mit einer kleinen Produktion zu beginnen und nach und nach im Markt zu wachsen. Deshalb sind diese Industrieparks auch für kleinere Unternehmen geeignet.

Offizieller Ländername: Republic of Ghana

Hauptstadt: Accra

Staats-/Regierungsform: Präsidentialdemokratie

Staatsoberhaupt & Regierungschef: Präsident John Dramani Mahama

▼ VERANSTALTUNGSTIPP

Netzwerk Außenwirtschaft: Markteintritt & Partnerschaften in Westafrika, 17.06.2025, 15:00 – 17:00 Uhr im TGZ Wismar

▼ WEITERE INFORMATIONEN SOWIE KONTAKTE UNTER

Delegation der Deutschen Wirtschaft in Ghana – <https://ghana.ahk.de/de>

Germany Trade and Invest – www.gtai.de/de/trade/ghana-wirtschaft



IHK ZU SCHWERIN

Merle Popke

☎ 0385 5103-214

✉ popke@schwerin.ihk.de



Bild: Pixabay/Privat



▼ DER AI-ACT

Produktsicherheitsrecht

Mit der Verabschiedung des Artificial Intelligence Act (AI-Act) setzt die EU einen entscheidenden Schritt zur Regulierung von Künstlicher Intelligenz (KI). Der AI-Act ist dem Produktsicherheitsrecht zuzuordnen. Er stellt sicher, dass KI-Systeme in der EU sicher, transparent und ethisch verantwortlich eingesetzt werden.

▼ WER IST VOM AI-ACT BETROFFEN?

Der AI-Act richtet sich an alle Unternehmen und Organisationen, die KI-Systeme entwickeln, bereitstellen oder verwenden. Dies umfasst Unternehmen in nahezu allen Sektoren – insbesondere in den Bereichen Gesundheitswesen, Finanzen, Transport und Bildung. Besonders relevant ist der AI-Act für Unternehmen, die hochriskante KI-Systeme betreiben.

▼ DIE RISIKOKLASSIFIZIERUNG

Der AI-Act unterscheidet zwischen vier Risikokategorien von KI-Systemen. Die Klassifizierung bestimmt, welche Anforderungen an die KI-Systeme gestellt werden.

1. Unkritische Systeme (Minimalrisiko): Für diese Systeme gibt es keine spezifischen regulatorischen Anforderungen
2. Systeme mit begrenztem Risiko: Für diese Systeme gelten Transparenzpflichten (z. B. generative KI-Systeme, Chatbots)
3. Hochrisikosysteme: Für diese Systeme gelten zusätzliche Risikomanagementpflichten, bevor das System in den Verkehr gebracht oder in Betrieb genommen werden darf (z. B. Gesichtserkennungssysteme, KI in der medizinischen Diagnostik, Autonome Fahrzeuge oder Luftfahrtsysteme, KI in der Arbeitsmarktüberwachung, personalisierten Kreditwesen)
4. Verbote von Systemen mit inakzeptablem Risiko: Systeme, die als besonders gefährlich angesehen werden, sind verboten (z. B. Social Scoring-Systeme wie sie von autoritären Staaten verwendet werden, um das Verhalten von Bürgern zu überwachen und zu bewerten sowie manipulative KI-Systeme, die

Menschen manipulieren, etwa durch irreführende Werbung oder Social Engineering-Techniken). Das KI-Büro in Brüssel hat dazu Leitlinien veröffentlicht.

▼ ANFORDERUNGEN FÜR UNTERNEHMEN

Für Unternehmen, die hochriskante KI-Systeme herstellen, hält der AI-Act zahlreiche Pflichten und Anforderungen vor, um sicherzustellen, dass die KI-Systeme transparent und nachvollziehbar sind. Unternehmen, die KI-Systeme nutzen, sollten diese unbedingt nur im Rahmen des vom Hersteller gewidmeten Zwecks nutzen. Andersfalls besteht das Risiko, dass er durch tatsächliche Verwendung zu einem anderen Zweck das KI-System zu einem Hochrisiko KI-System umwidmet. Folge ist, dass der Nutzer dann rechtlich zusätzlich auch an die Stelle des ursprünglichen Anbieters tritt. Ihn treffen dann die gleichen Pflichten wie den ursprünglichen Hersteller. Eine Klärung der Rolle in der KI-Wertschöpfungskette ist essentiell.

▼ HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN UND AUSBLICK

- ▶ Prüfen Sie: Falls Ihr Unternehmen KI-Systeme nutzt, prüfen Sie, auf welcher Sicherheitsstufe dies einzuordnen ist und ob sich daraus Anforderungen ergeben.
- ▶ Lernen Sie voneinander: Das KI-Büro in Brüssel führt eine offene Sammlung von "Kompetenzpraktiken" (Best-Practice-Sammlung).
- ▶ Bleiben Sie auf dem Laufenden: Der AI-Act ist teilweise in Kraft. Seit Februar 2025 gelten die allgemeinen Bestimmungen und die Verbote unethischer KI-Systeme. Ab August 2025 treten Regelungen zu den KI-Systemen mit minimalen Risiko in Kraft.

Ab August 2026 treten die Regelungen mit begrenztem Risiko in Kraft, ab August 2027 die Regelungen für die KI-Hochrisiko-Systeme. Für den Sommer 2025 wird das erforderliche bundesdeutsche Durchführungsgesetz zum AI-Act erwartet. Das Gesetz soll insbesondere die behördlichen Zuständigkeiten in Deutschland regeln.



IHK ZU SCHWERIN

Ass. jur.

Luise-Henriette Stegen

☎ 0385 5103-513

stegen@schwerin.ihk.de

Amtliche Bekanntmachungen

Die Industrie- und Handelskammer zu Schwerin gibt hiermit bekannt, dass nachstehender Sachverständiger am 10. März 2025 für die Dauer von fünf Jahren erneut öffentlich bestellt wurde:

Dr.-Ing. Wieland Kirchner
Sachgebiet: „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“

Schwerin, den 10. März 2025
gez. Matthias Belke gez. Peter Todt
Präsident amt. Hauptgeschäftsführer

Die Industrie- und Handelskammer zu Schwerin gibt hiermit bekannt, dass nachstehender Sachverständiger:

Dipl.-Ing. Thomas Gauerke
Sachgebiet: „Betontechnologie“

zum 26. April 2025 erloschen ist.

Schwerin, den 25. Februar 2025
gez. Matthias Belke gez. Peter Todt
Präsident amt. Hauptgeschäftsführer

▼ BESCHLUSS DER VOLLVERSAMMLUNG DER IHK ZU SCHWERIN AM 23.03.2025

„Regelung der IHK zu Schwerin für das Verfahren zur Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit (Validierungsverfahren) nach §§ 50b ff. BBiG in Verbindung mit der BBFVerfV“

Die Vollversammlung der IHK zu Schwerin hat in ihrer Sitzung am 26.03.2025 beschlossen, die Aufgabe der IHK zu Schwerin für das Verfahren zur Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit (Validierungsverfahren) nach §§ 50b ff. BBiG gemäß §10 IHKG an die Handelskammer Hamburg zu übertragen.

Schwerin, den 26.03.2025

Industrie- und Handelskammer zu Schwerin
gez. Matthias Belke gez. Peter Todt
Präsident amt. Hauptgeschäftsführer

Genehmigt durch das Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Schwerin, den 15.05.2025

i.A. gez. Dr. Steffen Clauß

Die vorstehende Änderung wird hiermit ausgefertigt und im IHK-Mitteilungsblatt „Wirtschaftskompass, Ausgabe 3 für die Monate Mai/Juni 2025 veröffentlicht.

Schwerin, den 15.05.2025

Industrie- und Handelskammer zu Schwerin
gez. Matthias Belke gez. Peter Todt
Präsident amt. Hauptgeschäftsführer

Impressum

Wirtschaftsmagazin der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin

Eigentümer und Verlag:
Industrie- und Handelskammer zu Schwerin
Postfach 1110 41, 19010 Schwerin
Ludwig-Bölkow-Haus
Graf-Schack-Allee 12, 19053 Schwerin
☎ 0385 5103-0
Fax: 0385 5103-999
info@schwerin.ihk.de
www.ihk.de/schwerin

Verantwortlich: Peter Todt
Redaktion: Andreas Kraus
Titelfoto: Prof. Oliver Hantke
IHK/info@paperheroes.de

Erscheinungstag: 28.05.2025

Verlag: maxpress agentur für kommunikation GmbH & Co. KG, Stadionstr. 1, 19061 Schwerin
☎ 0385 760520
anzeigen@maxpress.de

Druck: MOD Offsetdruck GmbH
Gewerbestr. 3, 23942 Dassow

Druckauflage: 20.000 Exemplare (II/2025: 20.000)
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Mitglieder der IHK zu Schwerin erhalten das Objekt im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenfrei.

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK zu Schwerin. Im freien Verkauf beträgt der Bezugspreis pro Heft 1,50 Euro.

Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate, geben nicht unbedingt die Meinung der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin wieder.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Kürzung und Änderung aller Beiträge vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe (Belegexemplar erbeten).



Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. (IVW)

Wismarer Agenturfamilie feiert Jubiläen

Sie ist jung, dynamisch und erfolgreich: die Agenturfamilie am südlichsten Punkt der Ostsee. Dort, auf der Holzahafenhafensinsel Wismars, bildet das neue Domizil für „Lachs von Achtern“ und „click solutions“ einen schönen Ankerpunkt. Beide Unternehmen hegen höchste Ansprüche. Kunden erleben damit Marken, Kampagnen und Kommunikation auf neue Weise. Oder aber Begeisterung in der Welt von Web, App, virtueller Präsentation, 3D-Entwicklungen und Online-Marketing. Der gemeinsame Kurs macht den Erfolg aus. Seit inzwischen mehr als 20 Jahren und mit mehr als 70 Leuten in der internationalen Crew an den Standorten Wismar, Hamburg und Berlin. Für die Kiellegung sorgten Stefan von Stade und Holger Blüthmann. Im ersten Studiensemester entschlossen sie sich im Jahr 2000, als „click solutions“ gemeinsam Kundenprojekte zu starten. „Mit jugendlicher Naivität meldeten wir das Gewerbe an, zogen 2003 ins TGZ und stellten die ersten Mitarbeiter für Software- und Webentwicklung ein“, erinnert sich Holger Blüthmann. 2005 beschlossen Tobias Alich, Eckart Glende, Kati Hölzel, Franka Severin und Jürgen Thiemann im Hochschul-Atelier, Segel zu setzen, um Marketing und Design besser zu machen. Die Absolventen aus dem Studiengang Kommunikationsdesign und Medien der Hochschule Wismar wählten ihren Firmennamen in fröhlicher Runde, aber mit Bedacht. „Lachs ist schön nordisch. Selbigen von Achtern bedeutet den leichten Schlag an den Hinterkopf, welcher das Denkvermögen erhöhen soll“, schmunzelt Kati Hölzel heute. Gemeinsam setzten sie dem Lachs dann auch noch die Krone auf: eine Frage des Anspruchs, vom ersten Tag an. „Die Bündelung beider Unternehmen war eine der wichtigsten Voraussetzungen für den gemeinsamen Erfolg. Es ist die dauerhafte Lösung, ganzheitlich und auf allen Ebenen, die unsere Kunden bindet, die Vertrauen schafft und immer wieder Lust auf Neues entfacht“, sagt Kati

Hölzel. Oder anders formuliert: „Wir sind das Gedächtnis unserer Kunden in Marketing und IT“, so Holger Blüthmann. Damit das bestens funktioniert, investieren die Chefs jede Menge. Eine gemeinsame Wertebasis versteht sich von selbst. Moderne Workflows und Tools ebenso. Damit alle Schritt halten mit den rasanten Entwicklungen, steht ein Zehntel der Arbeitszeit für Weiterbildung zur Verfügung. Für Vereinbarkeit im Leben spricht die Tatsache von 60 Kindern in der Unternehmensfamilie. „Wir kriegen es hin. Natürlich wird es zeitlich gesehen spannend, wenn wir mit Kunden in Kalifornien kommunizieren“, räumt Holger Blüthmann ein. Und es gibt auch in Wismar den branchenüblichen Zeitdruck, gerade bei Marketingprojekten, ergänzt Kati Hölzel. Stabilität, Struktur, gute Führung: Über die Jahre ist alles gewachsen. Darauf ist die Agenturfamilie stolz.

Es braucht eine gewisse Größe für die richtige Schlagkraft. Aber auch Freude, um Brücken von modernsten Technologien zu den Kunden zu bauen. So wie einst in der Kooperation mit Siemens Healthineers. „Das war 2006. Wir begannen mit Printmailings für Ultraschallgeräte“, weiß Holger Blüthmann noch genau. Datengesteuertes Marketing brachte den Push. Heute sind die Wismarer digitale Leadagentur für den großen Medizingerätehersteller und überzeugen mit interaktiven Anwendungen für hybride Events am virtuellen 3D-Messexistand. „Wir lernen in globalen Projekten wahnsinnig viel. Diesen Wissensgewinn teilen wir im Lokalen gern“, so Holger Blüthmann. Mit Kunden und mit der Hochschule, von der 60 Prozent der Mitarbeitenden kommen. „Studienprojekte, Praktika, Betreuung von Abschlussarbeiten, Werkstudenten – das ist schon eine besondere Partnerschaft“, findet Kati Hölzel. Und Teil wahrgenommener Verantwortung, um der Krone gerecht zu werden.

Barbara Arndt

▼ Kati Hölzel und Holger Blüthmann auf dem Agenturdach: Weitblick gibt es nicht nur bis zum Meer, sondern auch bei der Ausrichtung auf spannende Zukunftsthemen. Das neue Domizil der Agenturfamilie befindet sich am südlichsten Punkt der Ostsee.



Bild: Barbara Arndt



THE 3

PLUG-IN-HYBRID



Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Freude am Fahren. Elektrisch.

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH für Gewerbekunden: BMW 330e Touring

Anschaffungspreis: 53.697,48 EUR
Leasingsonderzahlung: 0,00 EUR
Laufleistung p. a.: 10.000 km
Laufzeit: 36 Monate

Leasing Minder-km-Satz¹ 5,37 Cent
Leasing Mehr-km-Satz¹ 8,05 Cent

Gesamtpreis: 19.044,00 EUR

36 monatliche Leasingraten à: 529,00 EUR

Angaben jeweils kombiniert nach WLTP:
Energieverbrauch gewichtet 21,6 kWh/100 km und 0,9 l/100 km;
CO₂-Emissionen gewichtet 20 g/km; CO₂-Klassen: bei
entladener Batterie F; gewichtet B; Kraftstoffverbrauch bei
entladener Batterie 7,3 l/100 km; El. Reichweite (EAER): 93 km;
Systemleistung: 215 kW (292 PS).



THE NEW iX

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Freude am Fahren. 100% elektrisch.

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH für Gewerbekunden: BMW iX xDrive45

Anschaffungspreis: 210.168,07 EUR
Leasingsonderzahlung: 0,00 EUR
Laufleistung p. a.: 10.000 km
Laufzeit: 48 Monate

Leasing Minder-km-Satz¹: 7,02 Cent
Leasing Mehr-km-Satz¹: 10,53 Cent

Gesamtpreis: 27.312,00 EUR

48 monatliche Leasingraten à: 569,00 EUR

Angaben jeweils kombiniert nach WLTP:
Energieverbrauch: 17,8 kWh/100 km; CO₂-Emissionen: 0 g/km;
CO₂-Klasse: A. Elektrische Reichweite: bis zu 602 km.
Spitzenleistung: 300 kW (408 PS).

Ein unverbindliches Gewerbe-Leasingbeispiel mit Kilometerabrechnung der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Stand 05/2025. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Alle Preisangaben rein netto zzgl. der gesetzlichen MwSt.

¹Bei Über- bzw. Unterschreitung der festgelegten Gesamtkilometer-Laufleistung nach Ablauf der vereinbarten Leasingzeit werden die gefahrenen Mehr- bzw. Minderkilometer dem Leasingnehmer zu dem im Leasingvertrag vereinbarten Satz nachberechnet bzw. vergütet. Bei der Berechnung bleiben 2.500 km ausgenommen. Einzelheiten ergeben sich aus dem Leasingantrag.

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Tel. (0385) 64438-0
www.hugopfohe.de

Schwerin-Margaretenhof, Kirschenhöfer Weg 78

HUGO PFOHE
VAN MOSSEL AUTOMOTIVE GROUP

Hauptsitz: Hugo Pfohe GmbH, Alsterkrugchausee 355, 22335 Hamburg